

Ostsee-Handel

Wirtschaftszeitung für die Ostseeländer, das Stettiner Wirtschaftsgebiet
und sein Hinterland

AMTLICHES ORGAN DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU STETTIN

Mitteilungen der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin

Mitteilungen des Deutsch-Finnländischen Vereins e. V. zu Stettin

Herausgeber PAUL BOLTZE, Syndikus der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Berichte über das Ausland W. v. Bulmerincq, Stettin; verantwortlich für die Berichte über das Inland und für den Anzeigenteil Dr. E. Bartz, Stettin.

Bezugspreis vierteljährlich 2,50 Goldmark. — Anzeigenpreis lt. Tarif.

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin. Druck: Fischer & Schmidt, Stettin. Schriftleitung und Inseraten-Aannahme: Stettin, Börse. Eingang Schuhstraße, Fernsprecher Nr. 8220 bis 8224 Die Zeitschrift erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Wm. Schlutow, Stettin.

Geschäftsstelle in Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7. Konto in Helsingfors: Kansallis Osake Pankki, Alexandersgatan 40/42.

Nr. 3

Stettin, 1. Februar 1927

7. Jahrg.

Stettin das Zentrum des Luftverkehrs nach Norden und Nordosten.

Von H. v. Reppert, Direktor der Luftverkehr Pommern G.m.b.H.

In Zusammenarbeit des Reichsverkehrsministeriums mit der Deutschen Luft-Hansa A.-G. ist der Luftverkehrsplan für das Flugjahr 1927/28 aufgestellt worden. In ihm sind die Linien festgelegt, die mit alleiniger Beihilfe des Reiches von der „Luft-Hansa“ direkt befliegen werden und die sich als internationale Verbindungen darstellen. Hierzu kommen im innerdeutschen Verkehr diejenigen Strecken, welche durch die regionalen Gesellschaften eingerichtet werden und deren Betrieb dann ebenfalls die „Luft-Hansa“ übernimmt. Zu diesen werden in Preußen Beihilfen vom Preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe gewährt, Zusatzbeträge durch die „Luft-Hansa“ aus einer hierfür bestimmten Summe des Reichsverkehrsministeriums gegeben und endlich die Kosten in der Hauptsache durch die beteiligten Provinzen und Städte gedeckt.

Die vom Reich unterhaltenen internationalen Linien nehmen in der Hauptsache an den Grenzen ihren Ausgangspunkt und nur wenige sind durch Deutschland hindurchgeführt. Von Interesse für uns sind naturgemäß alle die Ostsee berührenden

Verbindungen. Wir stehen grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß alle die Ostsee nach Norden und Osten überquerenden Strecken über Stettin geführt werden müßten. Ein Blick auf die beiliegende Karte zeigt, daß Stettin im Zuge sämtlicher nach Norden und Nordosten gerichteten Linien zur Verbindung Deutschlands mit den skandinavischen Ländern als Uebergangsstelle vom Land- zum Seeflugzeug an günstigster Stelle liegt. In klarer Erkenntnis dieser Tatsache wurde denn auch ein großzügiger Ausbau des Stettiner Flughafens am Dammschen See in die Wege geleitet, des ersten Flughafens, der Start- und Landegelegenheit für Land- und Seeflugzeuge in Verbundenheit zeigt. Der Uebergang von einer Flugzeugart zur anderen kann ohne jede Störung und Zeitverlust an Ort und Stelle unmittelbar erfolgen. Die Wichtigkeit und der Wert dieser Anlage wird dadurch dargetan, daß die Baukosten nicht rein örtlich von der Stadt Stettin und der Provinz aufgebracht werden, sondern daß hierbei auch in erheblichem Maße Preußen und das Reich beteiligt sind.

Allianz-Konzern



Prämieinnahme . . 133 131 392 R.-M. Kapital und Reserven der vereinigten Gesellschaften im Jahre 1925 . . 128 000 000 R.-M.

Allianz Lebensversicherungsbank A.-G.

Versicherungsbestand Ende 1926 mehr als 500 000 000 R.-M. 29 % Versichertendividende

Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt A.-G. in Karlsruhe i. B.,

Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-A.-G. in Berlin,

Globus Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg,

Hermes Kreditversicherungs-Bank Akt.-Gesellsch. in Berlin.

Kraft Vers.-A.-G. des Automobilclubs v. Deutschl. i Berlin,

Union Allgemeine Deutsche Hagel-Vers.-Ges. in Weimar,

Versicherungszweige:

Feuer · Transport · Haftpflicht · Unfall · Einbruchdiebstahl · Beraubung · Maschinenbruch · Glas
Wasserleitungs-Schaden · Valoren · Schmucksachen in Privatbesitz · Reisegepäck · Aufruhr · Kredit
Kautions · Auto (Unfall, Haftpflicht, Kasko) · Leben · Aussteuer · Invalidität · Renten · Pension · Spar-
und Sterbekasse · Hagel · Pferde und Vieh

Auf Grund dieser Tatsachen hätte man annehmen müssen, daß nun auch alle Linien, die mit Reichssubvention nach Norden und Nordosten durchgeführt werden, über Stettin gelegt werden. Dem ist nicht so. Eine sehr wichtige internationale Verbindung, nämlich die Strecke Kopenhagen—Berlin—Dresden—Prag—Wien, führt, wie die anliegende Karte zeigt, über Lübeck. Dieser Luftweg ist zweifellos der Anfang der zukünftigen großen Nord-Süd-Verbindung Skandinavien—Balkan—Kleinasien. Dieser zukünftige Großverkehrsweg befindet sich also demnach schon im Ausbau und es ist nicht erkennbar, welche Gründe dazu führen, ihn über Lübeck unter Umgehung von Stettin zu legen. Besonders beachtenswert ist hierbei, daß wohl eine Verbindung Stettin—Kopenhagen—Oslo mit Anschluß von Berlin vorgesehen ist, aber nur für 3 Sommermonate, während Kopenhagen—Lübeck—Berlin ganzjährig, d. h. auch den Winter 1927/1928 hindurch geflogen werden soll. Zudem zeigt ein Blick auf die Karte, daß parallel hierzu noch eine Verbindung Kopenhagen—Hamburg eingerichtet wird, die in dem Luftwege Hamburg—Berlin ihre Fortsetzung findet. Es ist natürlich, daß für die Wahl dieser Linienführung besondere Veranlassungen vorgelegen haben müssen, und es erübrigt sich wohl darauf hinzuweisen, daß das Reich auch die Interessen des Flughafens Stettin, an dem es ja erheblich beteiligt ist, sicher berücksichtigen wird. Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß jetzt noch im Luftverkehr öfter Linien in der Weise geführt werden, daß Städte einbezogen werden, die hohe Zuschüsse zusagen, um Luftverkehrslinien

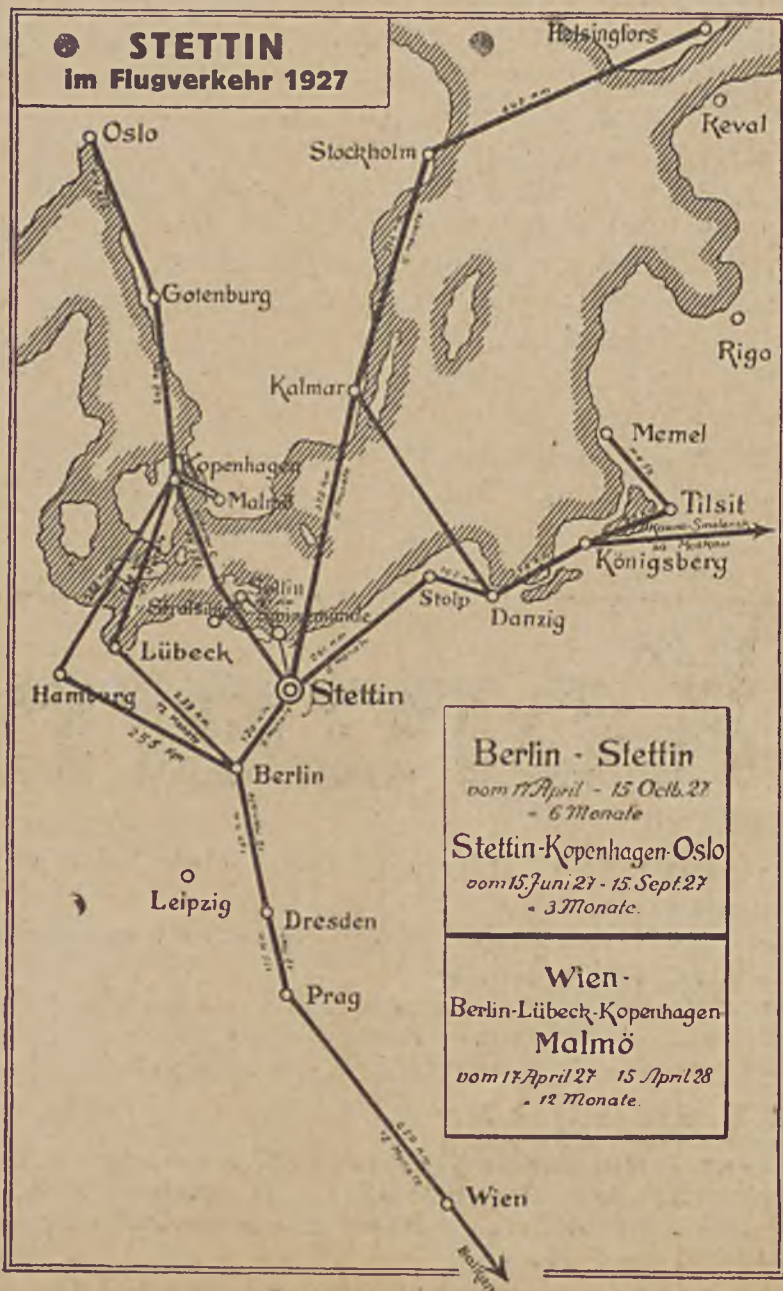
zu erhalten, auch wenn es einen Umweg bedeuten sollte. Dieses hat sicher Berechtigung bei innerdeutschen Verbindungen. Bei den internationalen Strecken jedoch müßte derartige Rücksichtnahme unter allen Umständen unterbleiben.

Wie bekanntgeworden ist, soll in Travemünde bei Lübeck ein See- und Landflughafen nach großangelegtem Plan erbaut werden. Es machen sich Bestrebungen bemerkbar, in diesem Hafen sämtliche Flugzeuglinien, insbesondere auch sämtliche die Ostsee überquerenden Strecken zu vereinigen. Es würden sodann die jetzt im Ausbau der Großstrecken folgerichtig über Stettin führenden Linien auch nach Lübeck-Travemünde verlegt werden. Es erweckt den Anschein, als wenn die Linienführung Malmö—Kopenhagen—Lübeck—Berlin—Dresden—Wien schon den Anfang zur Verwirklichung dieser Bestrebungen darstellt. Der neue Flughafen Travemünde hat eine Daseinsberechtigung für die nach Westen führenden Ozeanlinien, von denen zunächst wohl die Strecken über die Nordsee ausgebaut werden. Unbeschadet der Richtigkeit dieses Gedankens kann man jedoch die Konzentration nicht so weit treiben, daß die gerade Linienführung nach Norden und Nordosten, die unfehlbar auf Stettin verweist, auf den Umweg über Lübeck abgelenkt wird. Hiermit würden auch die Anschlüsse für den gesamten Osten des Deutschen Reiches, der in erster Linie wirtschaftliche Interessen nach Norden und Nordosten hat, unmöglich gemacht werden.

Es muß gefordert werden, daß die Verbindung Kopenhagen—Berlin über Stettin gelegt werde. Sie bildet, wie schon erwähnt, den Grundstock der großen Nord-Südlinien Skandinavien—Deutschland—Balkan. Im weiteren Ausbau käme nach Norden die Verlängerung nach Oslo hinzu. Der Anschluß des nördlichen Schwedens und Finnlands sowie der Randstaaten ist wie im Schiffsverkehr nur über Stettin zu erreichen, während der Anschluß Nordwest-Deutschlands durch die bestehende Verbindung Hamburg—Berlin gegeben wäre.

Schlesien würde durch seine Verbindungen mit Prag bzw. Wien auf dem Wege nach Süden und durch Breslau—Stettin in der Nordrichtung angeschlossen werden, Danzig und Königsberg durch die bestehende Verbindung mit Stettin. Alle diese Anschlüsse großer Wirtschaftsgebiete sind nur bei der Streckenführung über Stettin möglich. Nur auf diesem Wege ist auch ein organischer Ausbau dieser Luftverbindung, die zu den wichtigsten der Zukunft gehört, möglich.

Zum Schlusse sei dann noch erwähnt, daß der Luftweg Berlin—Lübeck—Kopenhagen um 62 Kilometer weiter ist als Berlin—Stettin—Kopenhagen, ein Umstand, der bei den ohnehin beschränkten Mitteln auch nicht außer acht gelassen werden dürfte.



**Lesen Sie den
Ostsee-Handel**

Die Wetterwarte Stettin.

Von R. Türstig, Leiter der Wetterwarte Stettin.

Die Ende vorigen Jahres erfolgte Verlegung der Wetterwarte von Swinemünde nach Stettin bedeutet einen namhaften Gewinn für die Ausgestaltung der wetterdienstlichen Bestrebungen in Deutschland. — Diese vollzog sich von Anfang an einerseits in enger Anpassung der mit den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung wachsenden Leistungsfähigkeit der praktischen Meteorologie an das immer ausgedehntere Gebiete und immer weitere Berufskreise ergreifende und zugleich in immer mannigfaltigere Sonderinteressen sich verzweigende Bedürfnis nach wetterkundlicher Beratung —, andererseits durch Angliederung der hierfür erforderlichen neuen Einrichtungen und Tätigkeiten an die zu einer gegebenen Zeit schon vorhandenen meteorologischen Anstalten. Immer erst wenn die Erkenntnis sich Bahn gebrochen hatte, daß das Bestehende den Erfordernissen der jeweiligen Gegenwart nicht mehr gerecht werden konnte, ward Neues gestaltet.

Dieser Gang der Entwicklung spiegelt sich in der fortschreitenden Dezentralisation des Wetterdienstes; im Januar 1878 — drei Jahre nach ihrer Gründung — begann die Deutsche Seewarte ihre täglichen Wetterkarten herauszugeben; dieselben brachten anfangs eine einheitliche Wettervorhersage für ganz Deutschland —, vom Januar 1883 ab je eine für Ost-, Nordwest- und Süddeutschland. Inzwischen wuchs mit der wetterkundlichen Erfahrung die Einsicht in die Besonderheiten verschiedener Gebiete und brach der Erkenntnis Bahn, daß die von einer verantwortlichen Stelle zu versorgenden Bezirke räumlich eingeschränkt und die entsprechenden Zentralstellen vermehrt werden mußten. Dies führte 1906 zur Entstehung des „Oeffentlichen Wetterdienstes“, der 1925 ganz Deutschland mit 14 Bezirken und Hauptstellen umfaßte und vorwiegend landwirtschaftlichen und binnenländischen Interessen galt; von den norddeutschen unter diesen Bezirken wurde die Mehrzahl im Rahmen der sog. „Norddeutschen Wetterdienst-Organisation“ vom preußischen Landwirtschaftsministerium verwaltet — auch wo dieselben einer nichtpreußischen Anstalt — wie z. B. in Hamburg der vom Reich gegründeten Deutschen Seewarte — angegliedert sind.

Unter den ostdeutschen Bezirken dieses Oeffentlichen Wetterdienstes von 1906 finden wir nun die Provinzen Schlesien und Ostpreußen von ihren Hauptstellen Breslau bzw. Königsberg aus versorgt; hingegen war Pommern kein selbständiger Bezirk, sondern die Hauptstelle Berlin des die Marken und den größten Teil Mecklenburgs umfassenden Bezirkes versah den Oeffentlichen Wetterdienst auch für die Provinz Pommern.

Auf der anderen Seite verblieb der Deutschen Seewarte mit den bei ihrer Gründung in's Auge gefaßten internationalen und erdumspannenden Aufgaben auch nach Einrichtung des Oeffentlichen Wetterdienstes die Verpflichtung: „... die Kenntnis der Witterungserscheinungen an den deutschen Küsten zu fördern und zur Sicherung und Erleichterung des Schiffsverkehrs zu verwenden“ (§ 1 des bezüglichen Reichsgesetzes); demgemäß

wurde von ihr der gesamte Sturmwarnungsdienst für die Nord- und Ostsee versehen und zwar zunächst in vollem Umfange von der Zentrale in Hamburg aus.

Diese von Berlin und Hamburg versorgten Land- und Seegebiete waren noch so groß, daß mit dem Aufblühen von Landwirtschaft, Industrie, Handel und Seefahrt die Notwendigkeit der Dezentralisierung des Wetterdienstes früher oder später in die Erscheinung getreten wäre. Den tatsächlich entscheidenden Anstoß zu einer beschleunigten Entwicklung in diesem Sinne gaben aber — epochemachend — Krieg und Luftfahrt.

Auf keines von beiden waren die bestehenden wetterdienstlichen Einrichtungen zugeschnitten; die treibende Kraft, die jetzt vom Reichsheer und von der Kriegsmarine kam, sprengte den engen Rahmen, aber Richtung und Ziel erhielt sie doch erst durch die gestaltende Einsicht der daraus hervorgegangenen Vertreter der wissenschaftlichen und praktischen Meteorologie. Neben den Heereswetterdienst trat der Marine-Luftfahr-Wetterdienst, neben die Feldwetterwarten die Seewetterwarten: 1915 — Wilhelmshaven, 1916 — Kiel, 1917 (Dezember) — Swinemünde, 1918 (Frühjahr) — Danzig.

Mit dieser Neugestaltung konnte die Entwicklung des Wetterdienstes im Binnenlande in den Wirren und finanziellen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit nicht Schritt halten; so kam es, daß die Wetterwarte Swinemünde seit 1921 in stets steigendem Umfange für Stettin und ganz Pommern dem vorhandenen Bedürfnis nach Verbreitung von Wetternachrichten entsprochen und seit 1924 auch den immer zunehmende Arbeit beanspruchenden Flugsicherungsdienst versehen hat.

Daimt war auch für die Mittlere Ostsee ein organisatorischer Erfolg angebahnt, der etwa gleichzeitig für den deutschen Nordosten und die östliche Ostsee verwirklicht wurde: die politischen Ereignisse hatten die Verlegung der Wetterwarte Danzig nach Königsberg notwendig gemacht, wo im Rahmen der Organisation von 1906 — wie oben erwähnt — bereits eine Dienststelle des Oeffentlichen Wetterdienstes bestand. Am 1. Juli 1920 wurde diese nun im Einvernehmen mit dem preußischen Landwirtschaftsministerium allgemein der Wetterwarte Königsberg der Deutschen Seewarte angegliedert, die seitdem den gesamten Wetterdienst für Ostpreußen und die westpreußische Küste einschließlich des Sturmwarnungs- und des Flugsicherungsdienstes versieht.

Es ist bemerkenswert, daß — wie für die Gründung, so wieder — für die Verlegung der Wetterwarte die Entwicklung der Luftfahrt ausschlaggebend geworden ist. Allzu schwierig gestaltete sich die telefonische Flugberatung wie sie von Swinemünde aus durchgeführt wurde. Das Jahr 1925 brachte — wie den Interessenten an der Wetterberatung bekannt ist — verschiedene provisorische Einrichtungen: Das Preußische Meteorologische Institut, dem die Hauptstelle Berlin des Oeffentlichen Wet-

terdienstes angegliedert ist, richtete eine Nebenstelle in Stettin ein; der dorthin entsandte Meteorologe ließ sich jedoch an der Hauptstelle auf die Dauer nur schwer entbehren. Ferner wurde ein Teil des Personales der Wetterwarte Swinemünde nach Stettin verlegt; aber der Mangel an einheitlicher Leitung machte sich fühlbar und da an drei örtlich getrennten Stellen, — in Swinemünde und an den beiden Stettiner Flughäfen — gleichzeitig gearbeitet werden mußte, so war Doppelparbeit unvermeidlich.

Alles dies führte zu einer neuen, von allen Beteiligten mit Befriedigung aufgenommenen Uebereinkunft zwischen den für die Frage maßgebenden meteorologischen Anstalten, dem Preußischen Institut und der Deutschen Seewarte, welche dabei vor Allem die für die Wetterberatung Pommerns erreichbaren Vorteile in's Auge faßten; diese Uebereinkunft ist inzwischen von den übergeordneten Ministerien, dem preußischen für Landwirtschaft und dem Reichsverkehrsministerium, genehmigt und in verstreuten Pressenotizen erwähnt worden, die inhaltlich von einander abweichen und einer ergänzenden Klarstellung bedürfen:

Die Wetterwarte Swinemünde der Deutschen Seewarte wurde noch im Monat Dezember unter gleichzeitiger Versetzung ihres Leiters und ihres Gesamtpersonales von Swinemünde nach Stettin verlegt. Mit dem 1.

Januar 1927 ist die Provinz Pommern somit zu einem selbständigen, dem Preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten unterstehenden Wetterdienstbezirk innerhalb der Norddeutschen Wetterdienst-Organisation erhoben worden, mit dem Sitz der Wetterdienststelle in Stettin, wo dieselbe der Wetterwarte Stettin der Deutschen Seewarte in der gleichen Weise angegliedert wird, wie die Wetterdienststelle Königsberg bereits seit Jahren der dortigen Wetterwarte der Deutschen Seewarte. Die mit der Verlegung von Swinemünde entstandene Wetterwarte Stettin übernimmt somit fortan den gesamten Wetterdienst für die Provinz Pommern —: den der Norddeutschen Organisation, den Sturmwarnungs- und den Flugsicherungsdienst. —

Die für denselben erforderlichen endgültigen Räume auf dem Flugplatz am Dammschen See werden kaum vor Herbst 1927 fertiggestellt sein; doch werden dort provisorische Räume im März d. J. zur Verfügung stehen; bis dahin gewährt das Heeresunterkunftsam eine vorläufige Unterkunft auf dem Flugplatz Krekow. Anschrift: Wetterwarte Stettin, Flugplatz Krekow, Fernspr. 8935.

In Swinemünde bleibt die zum internationalen Beobachtungsnetz gehörige Normalbeobachtungs-Station bestehen, welche die Deutsche Seewarte seit mehr als 40 Jahren dort unterhält.

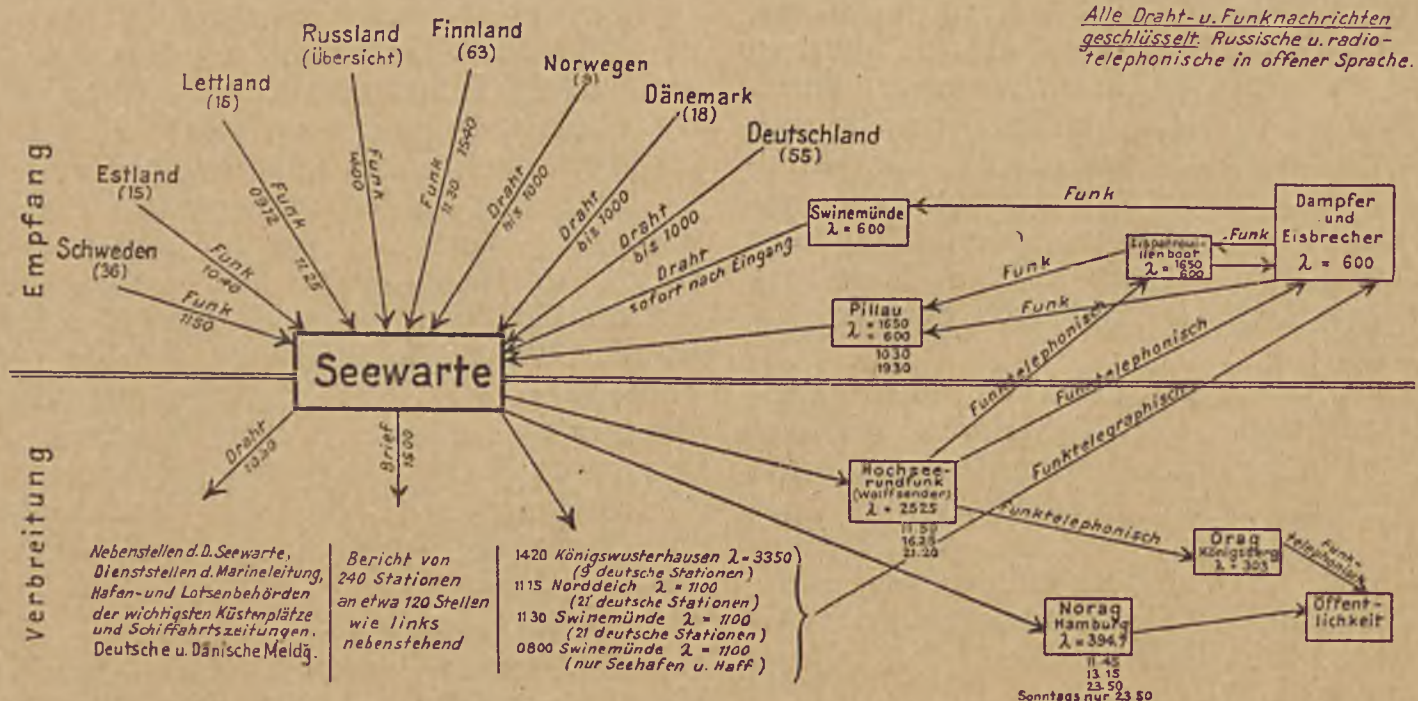
Bekanntmachung über Auslegung eines Eismeldeschiffes.

Die von der Deutschen Seewarte als Anlage zu den N. f. S. Ausgabe Nr. 47 und in den wichtigsten Schifffahrtszeitungen bereits veröffentlichten Bekanntmachungen betreffend den Eismeldedienst, bedürfen infolge einer nachträglichen Erwei-

terung desselben, einer Ergänzung, die Schifffahrtskreisen hierdurch zur Kenntnis gebracht werden.

Es wird wohl noch überall in lebendiger Erinnerung sein, welchen Gefahren und Verlusten die Schifffahrt im vergangenen Winter durch die im finnischen Meerbusen auftretenden starken Eismassen preisgegeben war. Der ganze Meerbusen war längere Zeit von einer ununterbrochenen Eisdecke bis weit in die Ostsee hinaus bedeckt. Eine

weitere Folgeerscheinung der Vereisung dieser Gewässer war eine empfindliche Störung des Wirtschaftslebens und eine Schädigung des Volksvermögens um Millionenwerte. Um eine Wiederholung solcher Gefahren und Verluste nach Möglichkeit



Alle Draht- u. Funknachrichten geschlüsselt. Russische u. radio-Telephonische in offener Sprache.

und Ausrüstung der Schiffe mit Radioempfangs- und Sendegerät unbedingt erforderlich. In den nachstehenden Ausführungen, dem der nachstehende Plan beigelegt ist, soll eine Darstellung gegeben werden über die zum Abschluß gebrachte Erweiterung des Eismeldedienstes im Rahmen des ganzen Organisationsplanes.

Wenn die Eisverhältnisse sich so gestalten, daß es eines außerordentlichen Schutzes der Schifffahrt bedarf, wird die Stationierung eines Eismeldes Schiffes vor der Mündung des finnischen Meerbusens in die Ostsee erfolgen. Das Gebiet, in dem sich dieses Schiff möglichst halten sollte, liegt innerhalb der ungefähren Verbindungslinien folgender Punkte:

59°00' N	—	21°00' O
59°35' „	—	21°00' „
59°35' „	—	23°00' „
59°20' „	—	23°00' „
59°20' „	—	22°00' „
59°00' „	—	21°30' „
59°00' „	—	21°00' „

Das Eismeldes Schiff sammelt alle erreichbaren Meldungen von Landstationen, Eisbrechern und Schiffen und gibt denselben auf Anfrage Auskunft über die ihm bekannten Eis- und Schifffahrtsverhältnisse. Ferner übermittelt das Eismeldes Schiff um 10.00 und 19.00 über die Marinefunkstelle Pillau einen Sammelbericht an die Deutsche Seewarte, in welchem alle Eismeldungen zusammengestellt sind, die von der Seewarte selbst nicht aufgenommen werden

können. Auch Swinemünde nimmt Schiffsmeldungen auf und leitet sie auf dem Drahtwege der Seewarte zu. Alle Meldungen über in See treibendes Eis werden den amtlichen Eisberichten der Seewarte angehängt. Ferner verbreitet die Seewarte Radiotelephonische Eisberichte im Klartext über den Hamburger und Königsberger Rundfunksender, sowie über den Wolffsender. Diese Berichte enthalten eine Uebersicht über die Schifffahrtsverhältnisse aller deutschen und außerdeutschen Stationen. Die Sendungen der Norag und Orag sind für die Rundfunkteilnehmer, die an Eisnachrichten interessiert sind, ferner die im Rahmen des Hochseerundfunks über den Wolffsender verbreiteten Eisberichte für in See befindliche Schiffe bestimmt. Somit können Schiffe, sofern diese über Radioempfangsapparate verfügen, auf See Nachrichten aufnehmen und auch auf Grund der von ihnen aufgefangenen Wetterberichte einen Ueberblick über die Verschiebungen des Eises gewinnen. Das Auslegen eines Eismeldes Schiffes hat für die Schifffahrt noch den besonderen Vorteil, daß die Schiffe zu jeder Zeit und in vielen Fällen sogar sogar unmittelbar vor dem Eintritt in die Eisgebiete Auskunft vom Eismeldes Schiff erhalten können. Dadurch wird den Schiffen die Möglichkeit gegeben, eine passende Wahl der Route zu treffen, manchen Gefahren aus dem Wege zu gehen und rascher ihr Reiseziel zu erreichen. Sehr wichtig ist es auch, daß vom Eismeldes Schiff aus auch Strombeobachtungen und auch mittelbar Beobachtungen über die Trift des Eises angestellt und den Schiffen übermittelt werden können. D.

Dänische Eisen- und Metallindustrie 1926.

Die „Dänische Handelsrundschau“ schreibt:

Die Tätigkeit der dänischen Eisen- und Metallindustrie wurde im Jahre 1925 teils durch einen 3 Monate dauernden Arbeiterkonflikt beeinflusst, teils durch die Schwierigkeiten, die dem schnellen Aufstieg der dänischen Krone, ungefähr zu Paris, im Laufe des Herbstes folgen mußten. Diese außergewöhnlichen Verhältnisse sind bei der Beurteilung der Uebersicht über den Umfang der Leistungen, über welche weiter unten berichtet wird, und die auf statistischer Grundlage beruhen, in Betracht zu ziehen.

Maschinenfabriken und Eisengießereien.

Der Wert der hergestellten Maschinen — einschließlich der aus den Schiffswerften hervorgegangenen — betrug im Jahre 1925 etwa 82 Millionen Kronen; hierzu kommen noch ausgeführte Schmiede- und Wiederherstellungsarbeiten im Gesamtbetrage von 15 Mill. Kr. Es wurden Maschinen im Werte von mehr als 28 Mill. Kr. ausgeführt, u. a. Schiffs-, Boots- und Petroleummotoren, elektrische Maschinen und Dynamos, Dampfmaschinen, Kraftmaschinen für Wind und Wasser, Meiereimaschinen, Kühlanlagen sowie Maschinen für Metall- und Holzbearbeitung, Nahrungsmittelindustrie, Stein-, Kalk- und Tonarbeiten.

Die Herstellung von Dampfmaschinen, Motoren und anderen Kraftmaschinen hat einen Wert von etwa 7½ Mill. Kr.; ferner wurden auf den Schiffswerften Dieselmotoren von insgesamt 65 200 Pferdestärken im Werte von 15,1 Mill. Kr., sowie

8 Dieselmotorenanlagen zum Einbau in Schiffen von insgesamt 20 000 PS. gebaut; weiter ist noch die Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen, u. a. Dreschmaschinen, Strohpressen und Mahlgängen zum Werte von etwa 8,4 Mill. Kr. zu erwähnen; des weiteren Maschinen und Anlagen verschiedener Art sowie Werkzeugmaschinen zum Werte von etwa 33,3 Mill. Kr. und die Herstellung von Elektromotoren, Transformatoren, Dynamos usw., deren Wert sich auf etwa 12 Mill. Kr. belief.

Die Eisengießerei-Erzeugnisse für Bauguß wie Zimmeröfen, Küchenherde, Dampf- und Wasserkessel, Heizkörper, Fenster u. a. betragen 13,429 Tonnen; für Guß zu Haushaltsgeräten wie Spülkannen, Töpfe, Pfannen, Gasöfen und Gasherde, Bügeleisen u. a. 1866 Tonnen; an Gußeisen für Unternehmer, wie Pumpen, Gegenstände für Kloakanlagen wurden 3964 Tonnen hergestellt; ferner kann noch genannt werden Gußeisen für Schiffsbedarf, landwirtschaftliche Maschinen und Maschinenguß, was zusammen 18 157 Tonnen betrug, und endlich die Leistung in den Gießereien der Schiffswerften, die sich auf 18 000 Tonnen belief.

Eisenwarenfabriken u. a.

Der Produktionswert dieser Industrien belief sich im Jahre 1925, ausschließlich der ausgeführten Wiederherstellungsarbeiten, auf 12,6 Mill. Kr. Es wurden hergestellt Pflüge, Eggen, Rübenhacken, Wagenfedern und Achsen, Sattelzeug- und Baubeschlag, Bolzen, Schrauben, Muttern, Hufeisen und Hufeisennägel, Geldschränke, eiserne Betten, Spa-

ten, Schaufeln, Mistgabeln, Forken, Rechen, Hacken, Beile, Hämmer, Feilen, Sägeblätter, Tischmesser und andere Messer, Riemenverbinder, Automaten, Wagen u. a.

Pflüge, Spaten, Schaufeln, Mistgabeln, Forken, Rechen und Beile kamen zur Ausfuhr.

Kabelfabriken, Drahtfabriken und Walzwerke.

Der Gesamtumschlag dieser Industrien belief sich im Jahre 1925 auf 26,1 Mill. Kr. Es wurden 3956 Tonnen Kabel, wovon 726 Tonnen ausgeführt wurden, und 872 Tonnen übersponnener Leitungsdraht, von welchem 79 Tonnen ins Ausland gingen, hergestellt. Diese Fabrikationen hatten einen Wert von 12 Mill. Kr.

An Draht und Drahterzeugnissen wurden u. a. 5669 Tonnen Eisen und Stahldraht, 6945 Tonnen Drahtstifte und Klammern, 1696 Tonnen Stacheldraht, 895 Tonnen Nägel und Schrauben und 705 Tonnen Drahtgeflecht zum Werte von 7½ Mill. Kr. hergestellt; hierdurch kamen etwa 800 000 Kr. durch Ausfuhr ein.

Die Walzwerkindustrie stellte zum Verkauf 3549 Tonnen und für eigenen Bedarf 1753 Tonnen Walzwerkerzeugnisse her.

Blechwarenfabriken.

Erzeugnisse der Blechwarenindustrie waren: Eimer, Blechbüchsen, Waren für Haushaltsbedarf, sowohl emaillierte, lackierte, galvanisierte, und aus Weißblech hergestellte, ferner Gasmesser und Flaschenkapseln zum Werte von 19,3 Mill. Kr. Es wurden 232 Tonnen Milchtransporteimer nach vielen Ländern ausgeführt.

Der Wert hiervon betrug etwa eine halbe Million Kr.

Metallwarenfabriken.

Die Erzeugung von Metallguß und Metallwaren hatte im Jahre 1925 einen Gesamtwert von 8,7

Mill. Kr. Die wichtigsten der hergestellten Artikel waren elektrische Lampen und Zubehör sowie Armaturen; im übrigen aber umfaßte die Produktion u. a. Haushaltsgegenstände, Galanteriewaren, Bau-, Geschäfts- und Schiffsausrüstungen, Fahrrad-Zubehör, Metallschilder und rohen Metallguß zum Verkauf.

Schiffbau-Anstalten.

In überwiegendem Grade sind es Motorschiffe, welche die dänischen Schiffbau-Anstalten im Jahre 1925 herstellten; zwei Drittel dieser Neubauten wurden für ausländische Reedereien ausgeführt. Im Ganzen wurden 16 Dieselmotorschiffe mit einem Raumgehalt von 36 048 Reg.-Tonnen Netto und 12 Dampfschiffe mit einem Raumgehalt von 9528 Reg.-Tonnen Netto gebaut.

Der gesamte Produktionswert belief sich auf 84,1 Mill. Kr., davon Neubauten 46,9 Mill. Kr., Schiffsreparaturen 18,1 Mill. Kr., und Maschinenfabrikation u. a. 19,1 Mill. Kr. An Neubauten wurden an das Ausland Schiffe zum Werte von 30 Mill. Kr. abgeliefert.

Gold- und Silberwarenfabriken sowie Versilberungsanstalten.

Diese Industrie stellte 277 kg Goldwaren zum Werte von 1,2 Mill. Kr., 35,705 kg Silberwaren zum Werte von 8,3 Mill. Kr., 60,800 kg Zinnwaren zum Werte von 1,6 Mill. Kr. sowie etwa 150 000 kg Alfenidewaren zum Werte von 5,4 Mill. Kr. her.

Es wurden 2831 kg Silberwaren, die etwa ½ Mill. Kr. kosteten, sowie vergoldete und versilberte Waren zum Gesamtwert von 1,7 Mill. Kr. ausgeführt; darunter waren für 1,5 Mill. Kr. Tischgeschirr und Haushaltsgegenstände.

Die landwirtschaftliche Kapazität Lettlands.

Von Percy Meyer - Riga.

Das historische Alt-Livland, die heutigen Republiken und Lettland und Estland umfassend, war ein Kornausfuhrland par excellence; es war die bekannte „Kornkammer Schwedens“. Heute liegen die Dinge ganz anders: nach einwandfreien statistischen Angaben hat Lettland jetzt eine Roggenernte von nicht mehr als 1,5 Millionen Quintal zu verzeichnen, gegen 3,1 Mill. im Herbst 1925; der Durchschnittsertrag pro ha ist von 11,88 Quint. in 1925, was an sich schon als ungenügende Ernte galt, auf 6,17 Quint. in 1926 zurückgegangen. Nur verhältnismäßig günstiger steht es mit der letzten Weizenernte von 0,33 Mill. Quint. gegenüber 0,34 Mill. Quint. in 1925, als freilich die Weizenanbaufläche wesentlich ausgedehnter war. Daher auch ein Zurückgehen des Durchschnittsertrages von 14,22 auf 10,79 Quint. von je 1 ha. Lettland hat im vorigen Jahr 48 000 Tonnen Weizen und 73 000 Tonnen Roggen für rund 36 Mill. Lat einführen müssen. Diesmal wird der Import von Brotgetreide, der übrigens schon angefangen hat, augenscheinlich noch größeren Umfang annehmen, zum Teil auch derjenige von Futterkorn. Die qualitative Bewertung der Ernteergebnisse steht noch aus, aber besonders günstig kann auch sie nicht

ausfallen. Die Leinsaatlieferungen fallen in diesem Rahmen ins Gewicht, diejenigen von Klee- und Grassaaten weniger. Weitaus günstiger entwickelt sich die Tierwirtschaft, namentlich die Ausfuhr von Butter und Bacon, wovon die erstere hauptsächlich nach Deutschland, das letztere ganz vorwiegend nach England geht. Bereits haben die lettländischen Butterlieferungen diejenigen Estlands, das seinerzeit hierin vorbildlich auftrat, wesentlich überflügelt. Ihr Wert stieg in Lettland von 9,27 Mill. Lat in 1923 auf 14,03 in 1924, 30,26 in 1925 und 37 Mill. in 1926. Aber dieser Wirtschaftszweig allein kann das gesamte Ausfuhrbild nicht so weit verschieben, daß es im Ganzen günstig und aktiv wäre.

Die Flachssaison, um auf den einstweilen noch wichtigsten agrarwirtschaftlichen Ausfuhrzweig zu kommen, hat diesmal spät begonnen. Es hat den Anschein, als wollte Rußland den Markt im Osten beherrschen, denn es hat schon vor einiger Zeit die Gelegenheit wahrgenommen, einen Großteil seiner in den Ostseehäfen lagernden, auf rund 20 000 Tonnen zu schätzenden Restbestände 1925 er Ernte zu verkaufen. Damit hat das Außenhandelskommissariat jedenfalls dem Anfang der

Flachssaison seinen Stempel aufgedrückt. Die Preise sind nun weiter beträchtlich gesunken, und es spricht nach Lage der Dinge vieles dafür, daß sie noch weiter zurückgehen werden. Dabei hat man einen Ueberfluß an Flachs heuriger Ernte in dieser Saison nicht zu erwarten. Abgesehen von Litauen, das allem Anscheine nach über mehr Exportflachs verfügt als im vorigen Jahr, hat der ganze Nordosten Europas, namentlich Lettland und Estland, diesmal nur eine mäßige Flachsernte zu verzeichnen bei einem zunehmenden Rohstoffbedarf der eigenen Textilindustrie. Von einer Ueberproduktion kann aber auch deshalb nicht die Rede sein, weil Rußland, dem es vielleicht gelingen wird etwa 170 000 Tonnen Flachs zu erfassen, davon nur 50—55 000 Tonnen — neuer Faserernte — für den Export erübrigen wird, da die Rohstoffanforderungen der rätstaatlichen Großindustrie alles übrige absorbieren werden. Die auf den Abschluß eines lettlandisch-rätstaatlichen Flachskartells hinzielenden Verhandlungen ziehen sich noch immer hin. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß demnächst ein Vorabkommen gelingt, dem eine Preisnormierung zugrundeliegen soll. Wieweit ein solches wirkungsvoll sein könnte, steht noch dahin, denn es ist mit dem Wettbewerb der benachbarten

Flachsländer Estland, Litauen und Polen zu rechnen, die ein Flachsmonopol bei sich nicht kennen, jedoch ansehnliche Fasermengen dem Weltmarkt anzubieten haben, wobei in Estland die hohe Qualität, in Litauen und Polen die Warenmenge ins Gewicht fällt.

Ganz Osteuropa steht jetzt im Zeichen einer akuten Flachswirtschaftskrise, die ihrerseits nur einen Teil der hier chronisch gewordenen Agrarkrise bildet. Dabei ist die Landwirtschaft in diesen Ländern das Rückgrat des gesamten Wirtschaftslebens. Dringend bedarf die Landwirtschaft der Oststaaten einer wirksameren Förderung, als sie bisher bei den vorhandenen beschränkten Mitteln bewirkt werden konnte. Das Problem der Auslandsanleihen ist daher hier wieder Tagesgespräch. Estland hat alle Aussicht in den nächsten Wochen ein Darlehen zu erhalten. Auch die anderen baltischen Staaten sind auf ein solches angewiesen, um ihr Agrarwesen direkt oder indirekt zu heben und damit ihre landwirtschaftliche Kapazität, die mehr und mehr der Tierwirtschaft den Vorzug gibt, weiter zu entwickeln. Die hier noch im Werden begriffene landwirtschaftliche, somit auch volkswirtschaftliche Umstellung ist von einer Bedeutsamkeit, die nicht übersehen werden sollte.

Litauen im neuen Jahr.

Myro. Wenn auch abgeschlossene statistische Zahlen für das ganze letzte Kalenderjahr noch nicht vorliegen, so ist doch aus den bisherigen Monatsberichten und den Wahrnehmungen der letzten Zeit mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen, daß der auswärtige Handel Litauens im Jahre 1926 gegenüber 1925 zurückgegangen ist, sowohl was den Export als auch den Import betrifft. Die turbulenten politischen Ereignisse vor wenigen Wochen, die auch das heutige Kowno und das ganze Land immer noch nachhaltig beeinflussen, sind natürlich nicht geeignet, das Wirtschaftsleben zu fördern. Am sichtbarsten tritt die schwere Lage in Kowno, Schaulen und Memel zutage, wo die Industrie, mag sie auch noch gering entwickelt sein, stillliegt oder mit Ausnahmen einiger weniger Betriebe nur noch die Kurzarbeit kennt. Das typische Agrarland kannte bis vor kurzem nicht die Arbeitslosigkeit, nun liegt sie aber vor und sie erstreckt sich teilweise auch schon auf das flache Land, besonders nachdem der negativste Ausfuhrzweig, der Export von Arbeitskräften, immer mehr eingeengt wird. In der Erkenntnis der eigenen unzulänglichen Kräfte ist man in Litauen mit der Bodenaufteilung vorsichtiger zu Werke gegangen, als beispielsweise in den anderen baltischen Staaten. Litauen hat gegenwärtig nicht viel mehr als 25 000 Neusiedlungen, die zu einem Großteil kaum lebensfähig sind. Um das landische Proletariat nicht noch zu vermehren, ist beschlossen worden, in diesem Jahr Güter unter 150 ha nicht anzurühren, sondern nur eine Anzahl solcher von 200 ha aufzuteilen, dabei aber den Jungwirten nach Möglichkeit günstige Kreditbedingungen einzuräumen, besonders wenn es gelingen sollte, die sehnlichst erwarteten ausländischen Anleihen zu erhalten.

Ferner wird, um überhaupt die Lage der Land-

wirtschaft zu heben, beabsichtigt, die Landwirtschaftskammer zu Kowno, die bisher nicht viel mehr als ein Scheindasein fristete, mit größeren Rechten auszustatten. Der privaten Initiative soll mehr Spielraum geboten werden und die Wahlen will man so regeln, daß in der Hauptsache Landwirte und Genossenschaftler in die Kammer gelangen. Man will sich dabei an deutsche Beispiele halten und die Landwirtschaftskammer nach dem Modus der deutschen Vorbilder ausbauen. Sobald die Umstellung vollzogen ist, würde der Landwirtschaftskammer ein Teil der Arbeiten des Landwirtschaftsdepartements übertragen werden. Die Kammer soll bis zu einem bestimmten Grade auch zum Spitzenverbände der bereits bestehenden landwirtschaftlichen Organisation werden und überhaupt das gesamte Agrarwesen des Landes zu entwickeln haben. Wieweit sie diesem ziemlich weit gesteckten Ziele sich zu nähern imstande sein wird, ist abzuwarten. Die einstweilen noch so extensiven Agrarmethoden haben bei einem diesmal besonders reichlichen Flachsertrag zu einer Getreidemißernte geführt, jedenfalls was Brotkorn, besonders Roggen, betrifft.

Alles hängt für Litauen nun davon ab, wann die, wie es heißt, auf eine wirtschaftliche Union hinzielenden Verhandlungen mit Deutschland aufgenommen und wie sie verlaufen werden, denn ein wirtschaftlicher Anschluß Litauens nach Osten hin ist gegenwärtig kaum diskutabel, würde auch nach Lage der Dinge wenig versprechen. Die Beziehungen Kownos zu Berlin sind gegenwärtig aus politischen Gründen nicht die besten. Das aber kann sich ändern, wenn man in Kowno zu einer besseren Einsicht kommt, und es spricht jetzt schon manches dafür, daß diese Erkenntnis in Litauen langsam wach wird.

Wirtschaftliche Nachrichten

Schweden.

Zur Lage der schwedischen Maschinenindustrie im Jahre 1926. Wie aus den Antworten auf eine von „Svensk Export“ bei den führenden Persönlichkeiten der wichtigsten schwedischen Maschinenfabriken vorgenommene Umfrage erhellt, hat die schwedische Maschinenindustrie im großen und ganzen im vergangenen Jahre ganz günstig abgeschlossen, obwohl die Konkurrenz auf den Auslandsmärkten kaum weniger scharf geworden ist. Diese Konkurrenz wird jetzt weniger durch Preisdruck als durch Gewährung recht günstiger Kreditbedingungen bemerkbar. — Die Werkzeugmaschinenindustrie hat im vergangenen Jahr mit besonders großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, und der Wegfall des russischen Marktes infolge der Verweigerung von Lizenzen im normalen Umfange hat dem Exportgeschäft schweren Abbruch getan. Die Beschränkung der einzelnen Werkzeugmaschinenfabriken anstelle der früheren Vielseitigkeit hat die Konkurrenzfähigkeit dieser Branche bedeutend gesteigert. Trotzdem ist aber der Absatz auch auf den übrigen alten Exportmärkten unbefriedigend geblieben. — Die Separatorindustrie hat die schon 1925 bemerkbare Besserung fortsetzen können, und die Ausfuhr der ersten elf Monate von 1926 weist ein Mehr von rund zwei Mill. Kr. auf. — Dasselbe darf von der Erzeugung und dem Absatz landwirtschaftlicher Maschinen gesagt werden — zum großen Teil dank der günstigen Ernteergebnisse. — Die schwedische Kugellagerindustrie war voll beschäftigt und die Erzeugnisse dieser Gruppe vermochten ungeachtet ungünstiger Konjunkturen auf verschiedenen wichtigen Märkten ihre Ausfuhr gegenüber dem Vorjahre um 23,8 Prozent zu steigern. — In Benzin- und Roholmotoren hat sich das Geschäft langsam gehoben, wenn auch die Preise von der Auslandskonkurrenz sehr gedrückt worden sind. Trotz der scharfen deutschen Konkurrenz hat sich der Absatz nach Frankreich vergrößert. — Auch der Export an Gasakkumulatoren war 1926 gegenüber 1925 wieder größer. — Die schwedische Werftindustrie darf im großen und ganzen mit dem Jahre 1926 zufrieden sein. — Die Elektroindustrie hat in den ersten elf Monaten des Berichtsjahres im Werte von 24,4 Mill. Kr. exportiert gegen 18,4 Mill. Kr. im gleichen Zeitraum 1925. Größere Lieferungen erfolgten an die Ende 1926 in Betrieb gesetzten Volchow-Werke in Rußland. Die Ausfuhr an Staubsaugern hat ganz außerordentlich zugenommen. Die Telephonindustrie bekam 1926 Aufträge in Gesamthöhe von 20 Mill. Kr., wovon 16,3 auf das Ausland und 3,7 Mill. Kr. auf Schweden entfielen. Im Laufe des Jahres sind Bestellungen im Betrage von 14 Mill. Kr. ausgeführt worden, und Anfang 1927 lag ein Auftragsbestand von 20 Mill. Kr. vor oder doppelt so viel als 1924.

Ruhige Stimmung auf dem nordischen Holzmarkt im neuen Jahre. Wie die schwedische Fachzeitschrift „Svensk Trävarutidning“ in ihrer letzten Uebersicht über den Holzmarkt betont, sind die beiden ersten Wochen dieses Jahres in bezug auf Verkäufe recht ruhig verlaufen. In der ersten Januarhälfte machte sich das Hauptinteresse geltend seitens des Festlandes und zwar besonders Belgien, Holland und Deutschland. Frankreich und Spanien sind nunmehr zwar auch wieder in den Vordergrund getreten, doch das Ergebnis der Geschäfte ist vorläufig noch ganz unbedeutend. Der englische Markt ist gegenwärtig ganz still in Erwartung russischer Angebote. — Die Verkäufe von Schweden erreichten am 15. Januar rund 325 000 Standards und die finnischen etwa 650 000 Standards.

Der schwedische Streichholztrust sichert sich Bolivien durch eine Anleihe. Wie aus Stockholm gemeldet wird, verhandelt die Leitung von Svenska Tändsticksaktiebolaget gegenwärtig mit der Regierung von Bolivien wegen der Errichtung eines vollständigen Streichholzmonopols. Als Entgelt für die Konzession hat der schwedische Streichholztrust der bolivianischen Regierung eine Anleihe im Betrage von 400 000 Lstrs angeboten.

2,78 Mill. Kr. Wechselproteste in Schweden im Jahre 1926. Zuzufolge „Sydsv. Dagbl.“ sind im vergangenen Jahre in ganz Schweden 5108 Wechsel im Gesamtbetrage von 2,78 Mill. Kr. zum Protest gelangt gegen 5395 im Gesamtbetrage von 2,84 Mill. Kr. im Jahre 1925.

Einstellung einer weiteren Saßnitzfähre zur Bewältigung der Heringstransporte. Infolge der außergewöhnlich umfangreichen Heringsfänge, die in den letzten Tagen in Gotenburg

angekommen sind, hat die schwedische Eisenbahnverwaltung auf der Strecke Gotenburg—Trelleborg täglich zwei besondere Heringstransportzüge einlegen müssen. Vergangenen Sonnabend sind nicht weniger als hundert Waggons von Gotenburg abgerollt worden. Die beiden zur Verfügung stehenden Fähren reichen nicht aus diese vielen Waggons ohne Verspätung zu bewältigen, und man hat sich daher genötigt gesehen, eine dritte Fähre verkehren zu lassen. Auf diese Weise können jetzt täglich etwa neunzig Waggons mit Heringen nach Deutschland überführt werden.

Norwegen.

Herabsetzung des norwegischen Goldzollzuschlages. Wie aus Oslo gemeldet wird, ist der norwegische Goldzollzuschlag am 10. Januar von 30 auf 20 Prozent herabgesetzt worden.

Bevorstehende 25 prozentige Lohnherabsetzung in Norwegen. Wie aus Oslo gemeldet wird, werden die Arbeitgeber der norwegischen Gruben-, Leder-, Eisen- und Textilindustrie gelegentlich der Neuaufstellung der Lohnsätze eine Lohnminderung um 25 Prozent durchzudrücken versuchen. Nach einem Vorschlage von „Aftenposten“ sollen die neuen Abkommen dann bis Jahresende gelten.

Aussperrung in der norwegischen Eisenindustrie. Wie aus Oslo gemeldet wird, sind die zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern der norwegischen Eisenindustrie geführten Verhandlungen gescheitert und die für den 1. Februar angeordnete Aussperrung scheint nunmehr unabwendbar zu sein. Der Reichsschiedsman bemüht sich vorläufig noch eifrig darum, eine Einigung zu erzielen. Von dem drohenden Lohnkampf werden etwa 12 000 Arbeiter betroffen sein, von denen allerdings jetzt schon ungefähr die Hälfte ohne Beschäftigung ist.

Anhaltender Preisfall in Norwegen. Wie „Handelstidning“ aus Oslo erfährt, ist die amtlich festgestellte Hauptpreisindexziffer am 15. Januar auf 174 festgestellt worden, was eine Senkung um zehn Einheiten bedeutet.

Dänemark.

Geplanter Zusammenschluß in der dänischen Eisenindustrie. Nach einem Privatbericht an Handelstidning bemühen sich führende Persönlichkeiten der dänischen Industrie angeregt durch das günstige Ergebnis der Konzentration in der Sprit- und Hefeindustrie jetzt darum, auch in der Eisenindustrie einen Zusammenschluß zustande zu bringen, um dadurch die Konkurrenzfähigkeit zu vergrößern. In derjenigen Gruppe der Eisenindustrie, welche sich mit der Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen beschäftigt, ist bereits eine gewisse Zusammenarbeit der verschiedenen Fabriken in der Weise durchgeführt worden, daß die einzelnen Unternehmungen nur ihre besonderen Spezialitäten herstellen.

Die dänische Schuh- und Textilindustrie fordert energisch Zollschutz. Wie „Handelstidningen“ aus Kopenhagen erfährt, hat der dänische Industrierrat erklärt, er werde dieser Tage bei der Regierung ein Gesuch um Schutzzölle für die Schuh- und Textilindustrie, die gegenwärtig von allen Industrien Dänemarks unter den größten Schwierigkeiten zu kämpfen haben, einreichen. Man rechnet damit, daß die Regierung das Gesuch bewilligen werde.

Außerordentliche Notlage der dänischen Textilindustrie. Nach einem Privatbericht aus Kopenhagen an „Handelstidningen“ bereitet die dänische Industrie ein neues Gesuch an die Regierung vor, in dem dringend um Hilfe für die am schlechtesten gestellten Industriezweige gebeten wird. Der Staatsminister hat die ernsthafte Erwägung der Lage zugesichert und will sich den Schutz der Textilindustrie besonders angelegen sein lassen. Diese Industrie ist am härtesten betroffen und hat lange unter besonders schwierigen Umständen gearbeitet. In den letzten Monaten ist aber eine weitere Verschlechterung der Lage eingetreten. Der Beschäftigungsgrad, der am 1. Dezember vor. J. noch 63 Prozent betrug, ist am 1. Januar auf 55 Prozent zurückgegangen, und von den 112 Fabriken in Dänemark arbeiten gegenwärtig nur noch 28. Selbst davon sind jedoch nur 10 normal beschäftigt. Die Schuld an diesem Zustande ist die Auslandskonkurrenz im Zusammenhang mit der durch die Rückkehr der Krone zur Goldparität entstandenen Deflation.

Schwere Enttäuschung Dänemarks über die russische Ausfuhr. Wie in einem Privatbericht aus Kopenhagen an „Handelstidningen“ betont wird, ist man in den beteiligten Kreisen Dänemarks nunmehr endgültig zu der Erkenntnis gelangt, daß es für Dänemark unmöglich sei, sich in Rußland einen irgendwie nennenswerten Absatzmarkt zu schaffen. Während der ersten neun Monate ds. Js. belief sich die dänische Ausfuhr nach Rußland auf nur 1,5 Mill. Kr., während auf der anderen Seite die russische Ausfuhr nach Dänemark einen Wert von 23,5 Mill. Kr. an diesem Zeitraum erreicht hat. Es ist dies das schlechteste Ergebnis, so lange die dänisch-russische Handelsverbindung besteht. Der neue Reichstag wird sich nun mit der Frage zu beschäftigen haben, ob man die s. Z. nur zum Zweck der Eroberung des russischen Marktes errichteten amtlichen Vertretungen Dänemarks in Leningrad und Moskau, welche im Jahre fast ebensoviel Kosten beanspruchten wie die ganze dänische Ausfuhr der ersten neun Monate ds. Js. ausmachte, weiter beibehalten soll.

Außerordentliche Herabsetzung der dänischen Bahn-güterfrachten. Zuzufolge „G. H. & S. T.“ hat der dänische Verkehrsminister die Erklärung abgegeben, daß die Frachtsätze für die Beförderung von Gütern auf den dänischen Staatsbahnen demnächst eine sehr starke Minderung erfahren werden. Die Herabsetzung betrifft hauptsächlich die Transporte von Vieh, Holz und Steinen und wird schätzungsweise eine Einnahminderung um 15 bis 16 Mill. Kr. bedeuten.

Lettland.

Zollunion. Am 16. Januar d. J. ist von der gemischten Kommission („O.-H.“ No. 2) der Entwurf eines Zollunionvertrages zwischen Lettland und Estland angenommen worden. Man meint die Vorbereitungen für die Durchführung der Zollunion werden 3 Jahre in Anspruch nehmen. Zunächst sollen die Zolltarife beider Staaten, ferner die wirtschaftlichen Gesetze, wie Zoll, Akzise —, Steuergesetze, die Verkehrs- und Frachttarife vereinheitlicht werden, schließlich wäre auch eine Uebereinstimmung in der Emmissions- und Bankpolitik und in der Handels- und Arbeitsschutzgesetzgebung zu erzielen. Sehr kompliziert gestaltet sich die Aufgabe einen gerechten Ausgleich für die beiderseitigen fiskalischen Einbußen infolge Aufteilung der Zollgrenze zu finden. — Die Zölle werden in Goldfranken berechnet werden. Die Bürger des einen Staates sollen im Nachbarstaat die nationalen Rechte genießen, ausgenommen sind: Erwerb von unbeweglichem Eigentum, Gründung von Aktien- und anderen Gesellschaften und Kabotageschiffahrt. Der Vertrag soll auf 10 Jahre abgeschlossen werden. Für die Uebergangszeit soll ein Handelsvertrag zur Erleichterung des Austausches der Landeserzeugnisse abgeschlossen werden.

Außenhandel. Im Oktober 1926 betrug der Wert der Einfuhr 23,0 Mill. Lat, der Wert der Ausfuhr 13,2 Mill. Lat, mithin der Einfuhrüberschuß 9,8 Mill. Lat. — Im Laufe des Jahres zeigte sich die Tendenz die Einfuhr zu beschränken (Rückgang 12%) und die Ausfuhr zu erhöhen (Zunahme 9%). Der Weg zur aktiven Handelsbilanz ist noch weit, doch ist der Einfuhrüberschuß für die ersten 10 Monate 1926 auf 49,7 Mill. Lat von 91,8 Mill. Lat in der gleichen Zeit 1925 gesunken. — In der Einfuhr nach Lettland steht Deutschland in den 10 ersten Monaten 1926 mit 82 Mill. Lat an erster Stelle, an zweiter folgt Großbritannien mit 21,6 Mill., ferner Dänemark mit 12,7 Mill., Polen mit 12,6 Mill. usw. — In der Ausfuhr aus Lettland steht in der genannten Zeit Großbritannien mit 57,4 Mill. Lat an erster und Deutschland mit 36 Mill. Lat an zweiter Stelle, es folgt Belgien mit 22,2 Mill. usw. Die Ausfuhr der landwirtschaftlichen Erzeugnisse umfaßte 52% der Gesamtausfuhr, während Holzmaterialien 20% und Fabrikate etwa 28% beisteuerten.

Der neue Zolltarif soll von der Landtagskommission am 15. Februar d. J. wieder dem Landtage zugeleitet werden, der ihn in etwa Monatsfrist verabschieden könnte. Man rechnet damit, daß der neue Zolltarif bereits zum 15. April d. J. in Kraft gesetzt werden kann —

Lettlands Volkseinkommen. Auf Anregung des Völkerbundes hat das Finanzministerium schon seit längerer Zeit Berechnungen über das Volkseinkommen angestellt. Nunmehr liegen abgeschlossene Daten für das Jahr 1926 vor. Hiernach wird das gesamte Volkseinkommen Lettlands auf 800 Millionen Lat geschätzt. Es entfallen auf Milch- und Viehwirtschaft 330 Millionen Lat, auf Industrie- und Handwerk 150 Millionen, auf Landwirtschaft 100 Mel-

lionen, auf Handel und Transportwesen etwa 90 Millionen Lat. Somit entfallen auf jeden Einwohner 430 Lat d. h. etwa 17 Pfund Sterling.

Für die anderen Staaten liegen noch keine Nachkriegsdaten vor. In der Vorkriegszeit betrug das Einkommen je Einwohner in Amerika 72 Pfund Sterling, in England — 50, in Frankreich — 38, in Deutschland — 30 und in Italien — 23 Pfund Sterling. (Rig. Rundschau).

Der Abschluß der Bank von Lettland für 1926 ergibt nach den vorläufigen Berechnungen einen Gewinn von etwa 8 Mill. Lat. Nach Abschreibung der zweifelhaften Forderungen dürften allerdings nur 2 bis 2,5 Mill. Lat übrigbleiben aber mit Rücksicht auf die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse ist dieses Ergebnis noch als günstig zu bezeichnen.

Die Bank von Lettland setzte die Zinssätze folgendermaßen herab: für den Wechseldiskont von 9 auf 8%, für den Rediskont von 8 auf 7%, für Darlehen von 10 auf 9%, für Kredite an landische Kooperative, die 10% erheben auf 6%.

Die Tätigkeit der Kommerzbank in Lettland im Jahre 1925. Im Laufe der 6 Jahre, seitdem die Bank besteht, hat sich dieselbe zu einem bedeutenden Faktor auf dem lettlandischen Kapitalmarkt entwickelt. Die Kommerzbank Lettlands ist die einzige Privatbank Lettlands, die sich mit Valutaoperationen befaßt. Die Tätigkeit der Bank weist befriedigende Resultate auf. Der Gesamtjahresumsatz ist von 69 Mill. Lat auf 118 Mill. Lat, d. i. um 70% gestiegen. Der Reingewinn beträgt 80 800 Lat.

Entwicklung der Textilindustrie in Lettland. Im Zusammenhang mit der Einführung von höheren Einfuhrzöllen auf ausländische Textilerzeugnisse beginnt die Textilindustrie im Lande sich zusehends zu entwickeln. — Zur Zeit arbeiten in Lettland 4 große Baumwollfabriken, die bei 500 Webestühlen und 24 500 Spulen 1300 Arbeiter beschäftigen. Außerdem gibt es noch eine Menge kleinerer Textilunternehmungen.

Estland.

Der Außenhandel im November 1926 nach Ländern geordnet. — Angaben des Staatl. Statistischen Zentralbüros.

	Einfuhr		Ausfuhr			
	t	1000 Emk.	% des Gesamtwertes	t	1000 Emk.	% des Gesamtwertes
Belgien	31	41 045	0,5	1 010	31 212	4,2
Holland	107	0 785	1,1	2 685	16 131	2,2
England	1 394	95 051	10,6	11 449	160 932	21,7
Litauen	—	—	—	106	3 135	1,1
Lettland	721	21 857	2,4	1 350	72 324	9,3
Sowjetrep.	9 573	148 545	16,5	2 232	75 506	10,2
Polen	5 596	78 200	8,3	169	3 800	0,4
Frankreich	79	26 396	2,9	190	8 695	1,2
Schweden	1 146	45 716	5,1	759	30 459	4,1
Deutschland	8 987	233 123	26,0	3 003	246 830	33,3
Finnland	2 201	37 339	4,2	6 466	29 076	3,9
Dänemark	255	6 223	0,7	1 312	44 167	6,0
Tschecho-Slov.	236	11 403	1,3	—	—	—
U. S. A.	2 047	128 718	13,7	81	6 681	0,9
And. Länder	1 314	56 574	6,3	163	6 424	1,0
Zusammen	33 737	897 148	100	31 032	740 372	100

Deutschland steht demnach in Ein- und Ausfuhr an erster Stelle; es folgen in der Einfuhr: die Sowjetrepubliken, die Vereinigten Staaten von Amerika und England, in der Ausfuhr: England, die Sowjetrepubliken, Lettland usw.

Die Ausfuhr von Butter und Hühnereiern im Laufe des Jahres 1926. Die Zusammenfassungen der Kontrollstation über Milchprodukte zeigen, daß die Butterausfuhr im Jahre 1926 sich erheblich entwickelt hat. Die Gesamtziffer der exportierten Butter betrug 9,613,3 t gegen 7,176,8 t im Vorjahre (Bruttogewicht), somit ein Aufstieg von 33,9 %.

Die Hauptkonsumenten waren Deutschland und England. Nach Deutschland gingen 6,353,5 t und nach England 3,217,2 t. Außerdem gingen 12,4 t nach Finnland und 29,2 t nach Dänemark.

Die Zahl der ausgeführten Eier hat sich im Jahre 1926 etwas verringert; es sind insgesamt 10 715 760 Stück exportiert worden. Im Vorjahre waren es 13 147 516 Stück und im Jahre 1924 10 180 480 Stück. Im Jahre 1926 gingen nach Deutschland 7 161 480 Stück, nach England 3 282 480 Stück, nach Schweden 267 840 Stück und nach Lettland 3 960 Stück. Von der Gesamtzahl der Eier waren 86 400 Stück 2ter Sorte und der Rest 1ter Sorte.

Neuer Zolltarif. Der neue Minimal- und Maximal-Zolltarif, welcher kürzlich von der zuständigen Kommission ausgearbeitet wurde, ist vom Finanz-, Handels- und Industrieministerium durchgesehen und fast ohne Abänderungen angenommen worden.

Die neuen Zollsätze sind bedeutend niedriger, als die bisherigen.

Man hofft, daß die Herabsetzung der Zollsätze auf bedeutende Gebrauchsprodukte zur Verminderung der Teuerung beitragen wird. Es ist anzunehmen, daß der neue Zolltarif schon in nächster Zeit dem Parlament zur Bestätigung zugehen wird.

Einfuhrverbot für lettändisches Vieh. Da in Lettland (Kreis Mitau) die Maul- und Klauenseuche aufgetreten ist hat der Landwirtschaftsminister die Einfuhr von lebendem Vieh, sowie tierischen Produkten und Viehfutter aus Lettland verboten. —

Freie Stadt Danzig.

Außenhandel. Im Oktober und November 1926 betrug der Wert der Einfuhr 26,7 bzw. 29,8 Mill. Gulden, der Wert der Ausfuhr 35,5 bzw. 41,5 Mill. Gulden. — Der Dezember weist weitere Steigerung in Ein- und Ausfuhr auf. — Im November standen in der Einfuhr an erster Stelle, gleich wie im Oktober, Maschinen und Werkzeuge (2,5 Mill.), es folgten Heringe (2,3 Mill.), Kaffee und Fette mit je 1,1 Mill. Gulden. — In der Ausfuhr rückte Zucker im November mit 8,5 Mill. Gulden an die erste Stelle, an zweiter folgte Holz mit 7,6 Mill., an dritter Kohle mit 7,5 Mill. Gulden, fast der gleiche Wert wie im Oktober. Gerste und Roggen wurden für 1,5 Mill. Gulden ausgeführt.

Der Seeverkehr zeigt für 1926 außerordentlich hohe Zahlen im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren, woran in der Hauptsache die, infolge des Kohlenstreiks in England, ungewöhnlich hohe Kohlenausfuhr (3 119 893 t) beteiligt ist. Die Zahlen für die letzten Jahre lauten:

	Zahl der Schiffe		Raumgehalt in Ntrgt.	
	1925	1926	1925	1926
Eingang:	3986	5967	1 869 979	3 432 480
Ausgang:	3958	5903	1 864 182	3 395 840

Der Güterumschlag, der im Jahre 1925 sich auf 2,7 Mill. t stellte, ist 1926 auf fast 6 Mill. angewachsen und zwar in der Ausfuhr auf 5 343 479 t, während die Einfuhr bloß 480 351 t Waren brachte gegen 690 779 t im Jahre 1925.

Die Ausfuhr polnischer Kohle über Danzig ging im Dezember, dem November gegenüber um 45 000 t, auf 276 000 t zurück. Die Gesamtkohlenausfuhr Polens ist im Dezember auf 1 287 000 t von 1 485 000 t im November gesunken. —

Wieler & Hardtmann A.-G., Danzig. Die Aufsichtsratsitzung und Generalversammlung der Gesellschaft fand am 11. Januar in Danzig statt. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden ohne Diskussion von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

Die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres weist einen Verlust von 43 236,36 G. aus, zu dem als Vortrag aus dem Geschäftsjahr 1924/25 noch ein Verlust von 800 554,74 G. hinzutritt. Dieser Gesamtverlust von 843 791,11 G. ist durch die in der Generalversammlung vom 26. April 1926 beschlossene Zusammenlegung des Aktienkapitals auf 570 000 G. getilgt.

Die polnischen Handelsvertragszölle und Einfuhrverbote, Nachtrag zum polnischen Zolltarif, herausgegeben von Syndikus Dr. Bruno Heinemann im Auftrage der Handelskammer zu Danzig. —

Da Polen seine Handelsverträge auf Basis der Meistbegünstigung abgeschlossen hat, gelten die Konventionszölle des französisch-polnischen, des tschechoslovakisch-polnischen und des Handelsvertrages mit Ungarn und Griechenland für jeden andern Staat der einen Handelsvertrag mit Polen abgeschlossen hat. In mehreren Listen enthält oben genanntes Werk jene Konventionszölle. In einer Anlage werden auch die zur Einfuhr nach Polen und Danzig verbotenen Waren gebracht. Obwohl Deutschland eben in keinem Vertragsverhältnis zu Polen steht, so wird die Anschaffung dieses Werkes doch empfohlen, da es in absehbarer Zeit zum Handelsvertrage zwischen Deutschland und Polen kommen muß. —

Rußland.

Außenhandel. Im Oktober 1926, dem ersten Monat des neuen Wirtschaftsjahres, betrug das Passivsaldo bekanntlich 7,4 Mill. Rubel, im November betrug das Aktivsaldo, bei einer Einfuhr von 39 Mill. und einer Ausfuhr von 66,2 Mill. Rbl., 27,2 Mill. Rbl. — Die Einfuhr ist aber im No-

vember 1926 auch um 19,1 Mill. Rbl. geringer als im November 1925. In der Ausfuhr wurden 50% vom Getreide bestritten, es stieg auch die Ausfuhr von Flachs, Geflügel, Wild, während Rauchwaren, Butter, Eier einen Rückgang zu verzeichnen hatten. Die Butterausfuhr aus Leningrad ist zeitweise eingestellt worden um den Inlandsbedarf zu befriedigen. Zurückgegangen ist die Einfuhr von Massenartikeln, dagegen gestiegen die von Maschinen- und Industriebedarfsartikeln.

Die Dampfmaschinen in Rußland sind stark verbraucht. Der technische Kongreß in Moskau stellte fest, daß Ende Dezember 1926 nicht weniger als 52% aller Dampfmaschinen vollständig verbraucht seien. Außer an der Installationskrise leide die staatliche Industrie an Brennstoffmangel, da die Kohlen- und Naphthalieferung ungenügend ist, infolge dessen sei äußerste Sparsamkeit im Verbrauch von Brennstoff zu fordern.

Die Erfassung des Getreides. Im Halbjahr Juli—Dezember 1926 gelang es 445 Mill. Pud (1 Pud = 16,38 kg) Getreide zu erfassen, gegen 335 Mill. Pud in der gleichen Zeit des Jahres 1925. Seit dem Dezember ist aber ein Rückgang im Zustrom von Getreide zu bemerken, vor allem aus dem Kaukasus, aber auch aus den übrigen Gebieten Südrußlands; besonders macht sich der Ausfall an Weizen bemerkbar. Man rechnet daher mit Beschränkung der Ausfuhr, denn das Getreide aus Sibirien und den Ostgebieten Rußlands kommt für die Ausfuhr nicht in Frage, da die Transportkosten zu hoch sind.

Einfuhr von Katalogen. Durch eine Verordnung wird allen staatlichen Verwaltungs- und Haushaltungsorganisationen das Recht verliehen, für den eigenen Bedarf, Preislisten, Kataloge und Prospekte ausländischer Firmen einzuführen. — Bisher mußten derartige Drucksachen durch die entsprechende Außenhandelsstelle der Sowjetunion bezogen werden. — Dieses Recht mit dem Auslande direkt zu verkehren kommt aber nur bestimmten Organisationen zu, die in einem vom Handels- und Finanzkommissariat aufgestellten Verzeichnis genannt sind.

Schluß der Navigation. Mit dem Verlassen der letzten Schiffe, die von den Eisbrechern hinausgeleitet werden, wird die Navigation in Leningrad bis zum 15. April geschlossen. Wie vorauszusehen war geht es nicht, trotz der Eisbrecher Lenin, Jermak, Truvor, Otjaber und Purga, die Schifffahrt den ganzen Winter über aufrecht zu erhalten.

Fast die Hälfte der deutschen Landmaschinenausfuhr nach Osteuropa. Nach den Angaben des Statistischen Reichsamtes erreichte die deutsche Landmaschinenausfuhr im Jahre 1925 insgesamt 165 489 Doppelzentner oder 43,3% der Gesamtausfuhr nach Osteuropa, d. h. nach Rußland, Polen, Danzig, Litauen (Memel), Lettland, Estland und Finnland.

An Mähmaschinen nahmen die osteuropäischen Staaten — nach den Angaben des Königsberger Ost-Europa-Marktes — 58,5% der deutschen Gesamtausfuhr auf. An Milchenträumungsmaschinen gingen 44,3% nach Osteuropa, an Dreschmaschinen 49,7%, an Reinigungsmaschinen 41% und an Säh- und sonstigen Landmaschinen 19%.

Rußland allein nimmt mehr als ein Drittel der deutschen Landmaschinenausfuhr auf (126 367 Doppelzentner), und zwar Mähmaschinen 89 851 dz, Milchenträumungsmaschinen 212 dz, Dreschmaschinen 17 508 dz, Reinigungsmaschinen 8664 dz, Säh- und sonstige Maschinen 10 129 dz.

Eiserne Pflüge, die statistisch nicht als Landmaschinen rebriziert werden, kaufte Osteuropa in Deutschland 53 049 Doppelzentner, was 33,7% der deutschen Gesamtausfuhr ausmacht. Nach Rußland gingen davon 48 491 Doppelzentner.

Der **Eierexport** ist vollkommen ins Stocken geraten. Im Mai sollten nach dem Exportplan 440 Waggons mit Eiern ausgeführt werden, tatsächlich konnten aber nur 20 Waggons beladen werden. — Der Grund ist darin zu suchen, daß der Bauer die Eier für den von der Regierung festgesetzten Aufkaufpreis nicht hergibt, da das Geld entwertet ist. Der Marktpreis ist bereits so hoch, daß sich ein Export nicht lohnt.

Das Kühlhaus in Odessa, in Eisenbeton aufgeführt, ist im Rohbau fertig gestellt worden, die Maschinen werden von Deutschland erwartet. Im Frühjahr 1927 soll das Kühlhaus dem Verkehr übergeben werden. Unterhalb des Kühlhauses wird eine Laderampe errichtet damit auch Ozeandampfer direkt vom Kühlhaus aus beladen werden können. — Man hofft, daß die Ausfuhr aus der Ukraine (Fleisch, Butter, Eier) nach Eröffnung des Kühlhauses sich beleben wird.

Finland

Auf dem Wege zum Vorkriegsniveau. Der Bankdirektor Ryti hat in einem Vortrage über die Stellung Finnlands auf den verschiedenen Wirtschaftsgebieten vor und nach dem Kriege viele interessante Angaben gemacht, von denen wir einige nach dem Bericht des „Mercator“ vom 8. Januar d. J. hierhersetzen. —

Daß die wirtschaftliche Lage Finnlands eine recht günstige ist geht unter anderem aus dem Bericht hervor, den wir in der vorigen Nummer des „Ostsee-Handel“ brachten: „Ein Blick auf die ökonomische Lage“. Ergänzt wird das dort gezeichnete Bild durch Folgendes.

Ein Fortschritt ist sowohl in der Landwirtschaft wie in der Industrie zu verzeichnen, am deutlichsten zeigt sich dieser Fortschritt bei der Industrie, wenn wir folgende Uebersicht betrachten, bei der Landwirtschaft ist ziffernmäßig noch kein starker Anstieg zu bemerken, aber die vielseitigen Bemühungen zur Hebung der Landwirtschaft, unter anderem der starke Import von Düngemitteln lassen das Beste für die Zukunft erhoffen. In der Uebersicht sind die Zahlen für die Industrie für 1926 nur schätzungsweise festgestellt worden; die Zahlen verstehen sich in Millionen Fmk.

Landwirtschaft	1924	1925	1926
Bruttoproduktion	10855	11486	11200
Ernte	4555	5086	4700
Viehzucht	6300	6400	6500
Industrie			
Bruttoproduktion	9345,1	10126,2	11000
Nettoproduktion	4263,6	4616,9	5100

Diese glückliche Entwicklung wurde durch den stabilen Kurs der finnländischen Mark, was im Jahre 1926 zur Wiedereinführung der Goldwährung führte, unterstützt.

Durch die auf den Weltkrieg folgende Geldentwertung hat auch das finnländische Kapital starke Einbuße erlitten, natürlich ist es, trotz der zu beobachtenden lebhaften Neubildung von Kapital, noch nicht gelungen, den Vorkriegsstand zu erreichen. Im Jahre 1926 vermehrten sich die Einlagen in sämtlichen Kreditinstituten des Landes um 1000 Millionen Finnmark, ein Vorgang, der auch in der Vorkriegszeit ohne Beispiel ist. Die Gesamtsumme der Einlagen steht allerdings immer noch zurück vor den Friedenseinlagen. Auf den Jetzwert der Finnmark umgerechnet machen die Gesamteinlagen aus 1912: 10 546 Millionen, 1913: 11 123,7 Millionen, dagegen 1924: 7 514,1 Millionen, 1925: 7 941,5 Millionen und 1926: etwas über 9 000 Millionen. —

Die Neuanlagen der Lebens-Versicherungsgesellschaften sind im letzten Jahr kräftig gestiegen und waren 1926 fast so groß wie vor dem Kriege. Der Versicherungsstock machte 1913 aber auf den Jetzwert der Finnmark umgerechnet 9 000 Mill. aus, am Schlusse 1926 aber bloß 5 000 Mill. Fmk.

Die Bildung von Aktien-Gesellschaften und die Erhöhung des Aktienkapitals machte in den letzten Jahren schnelle Fortschritte, ziffernmäßig ist aber auch hier der Vorkriegsstand noch nicht erreicht. Im Jahre 1913 betrug das Kapital aller Gesellschaften insgesamt 7 800 Millionen nach dem Jetzwert der Mark berechnet, Ende 1925 aber bloß 5 118 Mill., und Ende 1926: 5 450 Mill. Fmk. — Die Anzahl der Aktien-Gesellschaften ist aber von 3 071 im Jahre 1913 auf 8 397 im Jahre 1926 gestiegen. Zum Teil mag der Buchwert des Kapitals noch nicht dem Jetzwert der Mark angepaßt sein, zum andern Teil sind aber die Reservekapitalien viel größer als in der Vorkriegszeit. Eine durchgreifende Regelung der Aktienkapitalien nach dem Jetzwert der Finnmark würde sicher schon weitere Fortschritte ge-

macht haben, wenn die Stempelsteuer für neue Aktien nicht so außerordentlich hoch wäre.

Die angeführten Zahlen beweisen aber, daß durch rastlose Arbeit ein großer Teil der durch die Geldentwertung herbeigeführten Verluste wieder eingeholt worden ist. Die finanzielle Konsolidierung macht gute Fortschritte. Wie stark das Vertrauen zu den einheimischen Privatbanken ist, ersieht man daraus, daß der prozentuale Satz der in den Kreditinstituten untergebrachten Summen bei den Banken 1913 und 1926 unverändert 68% ausmacht, während bei den Sparkassen in derselben Zeit ein Rückgang von 30 auf 26% zu bemerken ist. Was die relative Steigerung der Einlagen anlangt, stiegen die Einlagen bei den Privatbanken in den Jahren 1911—1913 um 54,6%, in den Sparkassen um 44,3%. In den Jahren 1924—1926 stieg der Anteil der Privatbanken an den Einlagen um 57,3%, der Anteil der Sparkassen aber ging auf 32,1% zurück. Der relative Verlust der Sparkassen erklärt sich durch die Konkurrenz der Postsparkassen, der Konsumvereine und Handelskassen.

Für das neue Jahr sind die Aussichten am Geldmarkte recht günstige. Eine Staats-Hypothekenbank wird eröffnet werden, die ausländisches Kapital zur Belegung der Bautätigkeit in den Städten zur Verfügung stellen soll. Die einheimische Kapitalbildung wird sich ungestört fortsetzen können. Nach Lage der Dinge kann auch mit einer Herabsetzung des Zinsfußes im laufenden Jahr gerechnet werden.

Der Verbrauch von Superphosphat wird für das Jahr 1926 auf rund 80 000 t berechnet. Hiervon kamen zum Verkauf durch die staatliche Schwefelsäure- und Superphosphatfabrik 62 828 t, durch die übrigen Geschäfte etwa 18 000 t. Die staatliche Fabrik verkaufte an eigenem Fabrikat 26 491 t und an importierter Ware 36 337 t. Die entsprechenden Zahlen für 1925 waren 26 116 und 16 000 t. Die Einfuhr von Superphosphat hat also stark zugenommen.

Protestierte Wechsel. Nach der Proteststatistik des „Mercator“ wurden 1926 in ganz Finnland 7 247 Wechsel im Werte von 37 375 813 Fmk. protestiert. Die Zahl der Wechsel sowie ihr Gesamtbetrag ist seit 1924, wo er 9 391 bzw. 55 500 738 Fmk. erheblich gesunken. Dem Jahre 1925 aber gegenüber ist eine geringe Steigerung zu beobachten, denn 1925 wurden bloß 6 539 Wechsel auf die Gesamtsumme von 36 772 723 Fmk. protestiert.

Ueber die Aenderung des Zolltarifs ab 1. Januar 1927 siehe Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer.

Kursnotierungen der Finlands-Bank.

Finnländische Mark. Verkäufer.

	19. Jan.	20. Jan.	21. Jan.	22. Jan.
New-York	39,70	39,70	39,70	39,70
London	192,80	192,80	192,85	192,80
Stockholm	1061,00	1061,00	1061,00	1061,00
Berlin	946,00	946,00	946,00	946,00
Paris	159,00	159,00	159,00	159,00
Brüssel	556,00	556,00	556,00	556,00
Amsterdam	1589,50	1589,50	1589,50	1589,00
Basel	766,00	766,00	766,00	766,00
Oslo	1017,00	1015,00	1015,00	1015,00
Kopenhagen	1059,50	1059,50	1059,50	1059,00
Prag	119,00	119,00	119,00	119,00
Rom	173,00	173,00	174,00	174,00
Reval	10,70	10,70	10,70	10,70
Riga	766,00	766,00	766,00	766,00
Madrid	656,00	650,00	650,00	650,00

Unser Ostseehandel liegt aus:

Dreußenhof (Kaffee, Hotel, Restaurant) — Konzerthaus (Kaffee, Bierlokal, Weinlokal) — Parkhaus — Franziskaner, Berliner Tor — Kafferhallen, Kronprinzenstr. 15 — Tucher, Königsplatz — Kulmbacher, Breite Str. — Ohlen, Paradeplatz — Rückforth, Königsplatz — Kemp, Bollwerk — Roland, Königsplatz — Monopol, Königsplatz — Bahnhofswirtschaft, Hauptbahnhof — Zur Hütte, Moltkestraße — Puhlmann, Rohmarktstr. — Kettner, Breite Str. 13 — Regina, Paradeplatz — Voigt, Mönchenstr. — Mehe, Moltkestr. — Tesch, Falkenwalder Str. — Schumann, Kronprinzenstr. — Bernardelli, Pölicher Straße 92 — Refflinghaus, Breite Str. — Gebr. Rnaebel, Barnimstr. 13b — Meinf, Luisenstr. 16 — Blauert, Paradeplatz — Stadtkaffee, Mönchenstr. — Bresin, Arndtstr. — Lettenborn, Berliner Tor 9 — Hotel Metropol, Heiligegeiststr. — Hotel Europäischer Hof, Gr. Bollwerkstr. — Central-Hotel, Grüne Schanze — Hotel Bellevue, Lindenstr. 1 — Hotel Deutsches Haus, Breite Str. — Terrassenhotel, Bollwerk — Hotel Zimm, Bollwerk — Ueberseeischer Verein, Börse — Börse (Vorzimmer Syndikus Bolke, Leseraum).

Bitte lesen Sie ihn!

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Seeschifffahrt.

Von der Deutschen Seewarte werden der Kammer von jetzt ab täglich Eiskarten und Eisberichte übersandt. Die Eiskarten sowie die Berichte werden an der Börse fortlaufend zum Aushang gebracht, so daß Interessenten sich dort täglich über die Veränderung in den Eisverhältnissen der Ostsee unterrichten können.

Post, Telegraphie.

Bevorstehende Umstellung des Ortsfernsprechverkehrs auf den Selbstanschlußbetrieb. Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortsfernsprechverkehr in Stettin voraussichtlich im Oktober d. Js. auf den Selbstanschlußbetrieb umgestellt werden wird.

Bis zu diesem Zeitpunkt müssen die privaten Nebenstellenanlagen der neuen Betriebsweise angepaßt sein. Die Anpassung ist Sache der Teilnehmer, die gut tun, sich recht bald mit den Lieferfirmen ihrer Anlagen in Verbindung zu setzen. Die posteigenen Anlagen werden ohne Zutun der Teilnehmer rechtzeitig durch das hiesige Telegraphenbauamt geändert werden.

Übersicht

der Postpaketverbindungen von Stettin nach den Ostseeländern.
(Monat Februar 1927)

Bestimmungsland	Postschluß	Einschiffungshafen	des Schiffes			Überfahrtsdauer	
			Abgang (ungefähr)	Name	Eigentümer Schiffsgesellschaft	bis Hafen	Tage
1	2	3	4	5	6	7	8
Finnland	Am Tage vor der Abfahrt der Dampfer um 12 ⁰⁰ mittags, für dringende Pakete am Abfahrtstage vormittags	Stettin Leitstelle Stettin 5	1 15. 29.	Nordland	Finnische Dampfschiffsgesellschaft Helsingfors	Helsingfors (falls durch Eis geschlossen Abo)	2
			8. 22. 1 ⁰⁰	Astraea	Rud. Christ. Gribel Stettin		
Lettland		Stettin Leitstelle Stettin 5	1. 8. 15.	Alexandria	"	Riga (falls durch Eis geschlossen Windau)	2
			22. 29. 3 ⁰⁰	Victoria	"		
Estland		Stettin Leitstelle Stettin 5	8 22. 1 ⁰⁰	Nordland (*)	"	Reval	2
			7. 14.	steht noch nicht fest	Stettiner Dampfer-Compagnie A.-G. Stettin		
			21. 28. 7 ⁰⁰				

*) nur solange Helsingfors erreichbar ist.

Außenhandel.

Deutsch-russische Wirtschaftsbeziehungen. Von der Handelskammer Reutlingen wurde der Industrie- und Handelskammer Abdruck eines Vortrages übersandt, den der Generalsekretär der russischen Handelsvertretung in Berlin, Herr J. A. Pieper, im Kreise der Reutlinger Exportinteressenten kürzlich gehalten hat. Obwohl der Vortrag in erster Linie die württembergischen Exportinteressen berücksichtigt, hat er doch auch allgemeinen Charakter und enthält zahlreiche grundsätzliche Ausführungen, die zu einer fortschreitenden Klärung der deutsch-russischen Beziehungen beitragen können. Interessenten können den Vortrag auf dem Büro der Kammer einsehen.

Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika. Vom Deutschen Industrie- und Handelstag wurde der Kammer eine von der Geschäftsführung des deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes gefertigte und zum Teil erläuterte Uebersetzung des Gesetzesantrages für die Freigabe des Eigentums und die Regelung der deutschen und amerikanischen Schadensersatzansprüche übersandt. Die vorliegende Uebersetzung gibt die vom Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses an das Plenum weitergeleitete Fassung wieder; die durch das Plenum vorgenommenen Aenderungen

bezw. Ergänzungen sind besonders zusammengestellt und in einer Erläuterung sind diejenigen Bestimmungen behandelt, welche die Interessen deutscher Eigentümer sowie die deutschen Schadensersatzansprüche an die Vereinigten Staaten betreffen. Der Gesetzesantrag kann von Interessenten auf dem Büro der Kammer eingesehen werden.

Deutsch-türkischer Handelsvertrag. Am 12. Januar sind in Angora die Ende Oktober vorigen Jahres paraphierten deutsch-türkischen Handels- und Niederlassungsverträge unterzeichnet worden. Der Handelsvertrag, der auch Vereinbarungen über Zolltarifsätze enthält, beruht auf dem Grundsatz der Meistbegünstigung, die sich auch auf die Art der Erhebung der Ein- und Ausfuhrabgaben und auf die Gebühren und Zollförmlichkeiten erstreckt. Gemäß dem Grundsatz der gegenseitigen Freiheit des Handels und der Schifffahrt verpflichten sich beide Teile, abgesehen von den üblichen Ausnahmen, keine Ein- und Aus- oder Durchfuhrverbote oder Beschränkungen zu erlassen. Für die Schifffahrt ist gegenseitig die Gleichbehandlung mit der eigenen Flagge vereinbart. Ausnahmen sind wie üblich für die Küstenschifffahrt sowie die Fischerei und daneben noch, Schleppdienst und andere Dienste vorgesehen.

Außerdem sind im Handelsvertrag noch besonders wichtige Bestimmungen über Handlungsreisende und die von ihnen mitgeführten Muster vorgesehen, und zwar im wesentlichen in Uebereinstimmung mit Art. 10 des internationalen Abkommens zur Vereinfachung der Zollförmlichkeiten, dem die Türkei bisher nicht beigetreten ist. Die mitgeführten Muster können auf Grund des Abkommens gegen Beobachtung gewisser Förmlichkeiten wieder zollfrei ausgeführt werden. Diese Regelung füllt eine fühlbare Lücke aus, da die Türkei bisher diese Muster als zollpflichtige Waren behandelt hat. Außerdem ist vereinbart worden, daß die Handlungsreisenden aus ihrer Tätigkeit keiner besonderen Steuer unterworfen werden sollen.

Auf zolltarifarischen Gebiet hat sich Deutschland durch die Klausel der Meistbegünstigung die Beibehaltung des geltenden türkischen Zolltarifs gesichert, der laut Art. 2 des von der Türkei in Lausanne mit den früheren alliierten Mächten abgeschlossenen Handelsvertrages für die Vertragsdauer nicht geändert werden darf. Deutschland hat der Türkei verschiedene Zugeständnisse für landwirtschaftliche Produkte und Rohstoffe sowie für geknüppte Teppiche gemacht. Der Zollsatz für Teppiche ist von 2400 auf 800 M. pro Doppelzentner herabgesetzt. Die übrigen Zugeständnisse beziehen sich u. a. auf Rosinen (8 M.), Feigen (4 M.), Mandeln (4 M.), Haselnüsse (2 M.). Für Schmirgel, Opium und Baumwolle ist Zollfreiheit zugestanden. Eine Liste der gesamten deutschen Zugeständnisse sowie Vordruck einer Gewerbeletimationskarte, wie sie für den Verkehr zwischen Deutschland und der Türkei in Anwendung zu bringen ist, können auf dem Büro der Kammer eingesehen werden. Der Vertrag läuft für eine Dauer von 2 Jahren.

Erleichterung der tschechoslowakischen Devisenschriften. In der Tschechoslowakei werden Guthaben von Ausländern aus Effektenverkäufen von der Anmeldung und Bewilligung freigegeben und gleichzeitig die bewilligungsfreie Erteilung von Krediten an Ausländer von 20 000 auf 250 000 Tschechenkronen erhöht. Diese Bestimmung soll dazu beitragen, eine erhöhte Beteiligung des Auslandes an der Prager Börse herbeizuführen. Weiter ist von Bedeutung, daß im Reiseverkehr nach dem Ausland ohne Bewilligung ungefähr 20 000 Tschechenkronen mitgenommen werden können gegen bisher 3000. Für ausländische Noten besteht überhaupt keine Beschränkung mehr, so daß die Einreise in die Tschechoslowakei für Ausländer durch die Devisenbestimmung nicht mehr behindert ist.

Die finnländischen Zolländerungen für 1927. Durch Gesetz vom 28. Dezember 1926 ist der zur Zeit in Finnland geltende Zolltarif, der in den Jahren 1921, 1923, 1924 und 1925 geändert und ergänzt worden ist, einigen Aenderungen unterzogen worden. Bei Tarifnummer 71 ist hinter „Melassefutter“ hinzugesetzt: „auch Futterkalk“; ferner wird der Wortlaut der Anmerkung 4 zu den Tarifnummern 520 bis 523 geändert und hinter Tarifnummer 708 eine Anmerkung 2 des Inhalts angefügt, daß für den öffentlichen Passagier- und Postverkehr bestimmte Luftschiffe und Flugzeuge zollfrei sind.

Außerdem wurde der Staatsrat ermächtigt, für das Jahr 1927 die Zölle für solche Waren, die im Einfuhrzolltarif mit einem Stern bezeichnet sind, bis auf das Vierfache zu erhöhen. Der Staatsrat hat davon Gebrauch gemacht und die gleichen Zollerhöhungen, wie sie für das Jahr 1926 galten, mit der Maßgabe für 1927 festgesetzt, daß bei den Waren der Tarifnummer 462 hinter „ausgenommen unentwickelte Films“ noch „sowie Krücken zu Schirmen und Spazierstöcken“ hinzuzufügen ist. Infolgedessen unterliegen diese Krücken nicht mehr dem erhöhten Zolle von 60 Fm., sondern dem Grundzoll von 25 Fm. für 1 kg. Der Wortlaut des Gesetzes wird im Deutschen Handels-Archiv mitgeteilt werden.

Die Einholung von Zollauskünften in Italien. Zur Einholung von authentischen Zollauskünften, die durch den deutsch-italienischen Zusatzvertrag vom 8. Dezember eingeführt worden sind, wie unser römischer Korrespondent deltet, wurden von italienischer Seite folgende Verfügungen erlassen: Zur Einholung dieser Auskünfte sind Spediteure nicht ermächtigt, sondern die Handels- und Industriefirmen haben sie selber einzureichen, und zwar an die Generaldirektion der Zölle und indirekten Steuern (Finanzministerium) oder an eine Zollstelle des Königreichs. Die Anfrage hat zu enthalten:

a) Natur und Ursprung der Ware und ihre Benennung, b) Verwendungszweck, c) ob der Fragesteller schon früher eine diesbezügliche Antwort und welchen Inhalts erhalten hat, d) ob die Ware schon vorher vom Fragesteller oder einem andern eingeführt ist und wie sie in diesem Fall, verzollt worden war, e) an welcher Zollstelle der Antragsteller die Ware einzuführen gedenkt; widrigenfalls er angeben muß, aus welchem Grunde er die Zollstelle nicht angeben kann. Der Anfrage haben drei Muster beizuliegen.

Zur Auskunft sind berechtigt Zollstellen erster Ordnung und zweiter Ordnung erster Klasse. Rekurs gegen die Auskünfte ist nicht möglich, doch darf der mit Auskunft nicht Zufriedengestellte den Antrag an das Finanzministerium stellen, das Gutachten des Sachverständigenkollegiums einzuholen. Nachdem dieses gesprochen, ist jeder Einwand ausgeschlossen.

Steuern, Abgaben, Zölle.

Herabsetzung der Aufschub- und Stundungszinsen.

Der Reichsminister der Finanzen hat unter dem 21. Januar 1927 eine Verordnung erlassen, durch die auf dem Gebiete der Reichssteuern der Satz der Aufschubzinsen (bei Zöllen und Tabakmaterialsteuer) sowie der Höchstsatz der Stundungszinsen von 6 v. H. auf 5 v. H. jährlich herabgesetzt wird. Für die Verzugszinsen dagegen (d. h. für diejenigen Zinsen, die zu entrichten sind, wenn jemand unbefugterweise — ohne daß das Finanzamt Stundung bewilligt hat — Steuern aller Art nicht zur Zeit der Fälligkeit bleibt es bei dem bisher geltenden Zinssatz von 10 v. H. jährlich.

Aenderung der Fristen für die Abgabe der Steuererklärung für Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Umsatzsteuer. Auf Grund der wiederholten von vielen Seiten, auch vom Deutschen Industrie- und Handelstag, erhobenen Vorstellungen hat sich das Reichsfinanzministerium nach anfänglichem Widerstreben bereit gefunden, eine Aenderung der in § 77 Ausf.-Best. z. E.St.G. und § 16 Ausf.-Best. z. U.St.G. enthaltenen Vorschriften über die Frist für die Abgabe der Steuererklärungen vorzunehmen. Es wird eine Anordnung getroffen werden, wonach die Präsidenten der Landesfinanzämter ermächtigt werden, die Frist für die Einreichung der Steuererklärung über den 31. Januar hinaus zu verschieben. Der Beginn der Abgabefrist soll nicht vor dem 15. 2. und das Ende nicht vor dem 15. 3. 1927 liegen.

Geld-, Bank- und Börsenwesen.

Dienststunden der Reichsbankhauptstelle. Vom 3. Januar 1927 ab sind die Schalterstunden der Reichsbankhauptstelle Stettin wie folgt festgesetzt:

Montag bis Freitag von 8 $\frac{1}{2}$ bis 2 Uhr,

Sonnabends von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr bis 1 Uhr.

Die Reichsbank hat einen internationalen Giroverkehr, und zwar zunächst mit der Oesterreichischen Nationalbank, der Tschechisch-Slowakischen Nationalbank, der Ungarischen Nationalbank, der Schweizerischen Nationalbank und der Bank von Danzig eingerichtet.

Die näheren Bestimmungen für den Auslandsgiroverkehr sowie die hierfür zur Verwendung gelangenden Scheckformulare können bei der Reichsbank eingesehen werden.

Verschiedenes.

Schweden und Norwegen in der Weltwirtschaft.

Auf Veranlassung der Industrie- und Handelskammer hält Herr Professor **Dr. Sven Helander** vom Institut für Weltwirtschaft in Kiel am **Donnerstag, den 17. Februar 1927, abends 8 Uhr**, einen Vortrag über das Thema „Schweden und Norwegen in der Weltwirtschaft. Herr Professor Helander hat sich als gebürtiger Schwede besonders mit diesen Fragen beschäftigt und sie auch bereits wiederholt literarisch behandelt. Der Kartenverkauf für den Vortrag findet auf dem Büro der Kammer statt. Näheres wird rechtzeitig in den Tageszeitungen bekanntgegeben.

Industrie- und Handelsverband e. V. Ueber den Industrie- und Handelsverband e. V., Berlin SW. 68, Lindenstraße 32/34, ging der Kammer eine vertrauliche Mitteilung zu, die von Interessenten auf dem Büro der Kammer eingesehen werden kann.

Angebote und Nachfragen.

8052. Berlin W. 50 sucht Geschäftsverbindung mit einer Firma, die die Generalvertretung für ein Tierarzneimittel übernimmt (Mittel zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche).
8056. Hamburg 36 sucht Vertreter für Essenzen und Grundstoffe für die Parfümerie- und Seifenfabrikation.
8101. Hamburg sucht Geschäftsverbindung mit Firmen, die als Lieferanten von Kienteer in Frage kommen.
8102. Zoppot sucht Geschäftsverbindung mit Firmen, die auf eigene Rechnung oder in Kommission als Käufer von geschlachteten und lebenden Schweinen in Frage kommen.
8058. New York wünscht die Vertretung deutscher Firmen für die Vereinigten Staaten und Südamerika zu übernehmen (Textil-, Konfektions-, Zeitungs- und Schreibmaschinenbranche).
8142. Lichtenhof-Nürnberg sucht Vertreter für Trikotagen und Wollwaren aller Art.
8256. Palermo sucht Geschäftsverbindung mit Käufern und Vertretern für Zitronen- und Apfelsinensaft.
8292. Greifswald sucht Geschäftsverbindung mit Heringsimporteuren und Getreidemühlen.
8314. Hamburg sucht Geschäftsverbindung mit Lagerhäusern, die für größere Einlagerungen von Zink geeignet sind.
8315. Hamburg 1 sucht Geschäftsverbindung mit Südfruchtgroßhandlungen.
8316. Wien sucht Geschäftsverbindung mit Fabriken für folgende Artikel: Wasserundurchlässige Segelstoffe für Autoverdecke, Ueberzugstoffe für Autositze, Tuiche und Lederimitationen zum Ausschlagen von Wagen und Autos etc.
8317. Patras sucht Vertreter für den Verkauf von Korinten und Sultaninen.
8318. Patras sucht Vertreter für getrocknete Früchte — Korinten, Feigen und Sultaninen.
8407. Offenbach a. M. sucht Vertreter für Haarwaschseife, Hautcreme und Feuerlöschpulver.
8409. Hannover: Fahnenfabrik bietet ihre Erzeugnisse an (Flaggen jeder Art).
8446. Berlin N. 24 sucht Geschäftsverbindung mit Abnehmern für Strohtrinkhalme und Zahnstochern.
8451. Danzig sucht Geschäftsverbindung mit Abnehmern von frischen Ostsee-Lachsen.
8516. Stuttgart: Strickwarenfabrik sucht Vertreter.
8520. Hamburg 8 sucht Geschäftsverbindung mit Großhandlungen für folgende Artikel: Medizinischer Lebertran, Veterinärtran, Tran für die Seifen- und Schmiermittelindustrie und Tran für Gerbereizwecke.
8521. Hamburg 5 sucht Geschäftsverbindung mit Firmen, die mit Fleischmehlen handeln.

Die Adressen der anfragenden Firmen sind im Büro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin, Börse II, für legitimierte Vertreter eingetragener Firmen werktätlich in der Zeit von 8—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend nachmittags) zu erfahren (ohne Gewähr für die Bonität der einzelnen Firmen).

Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin Bezirk Pommern, Grenzmark.

Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin sind u. a. die nachfolgend aufgeführten Nachrichten eingegangen. Diese können von interessierten Firmen in der Geschäftsstelle der Reichsnachrichtenstelle, Stettin, Börse II, eingesehen oder gegen Erstattung der Unkosten abschriftlich bezogen werden.

Zur 26 prozentigen französischen Reparationsabgabe. Die französische Regierung hat durch eine Mitteilung an die deutsche Botschaft in Paris bestätigt, daß die bisherige Gebührenfreiheit für die konsularische Beglaubigung der Fakturen, die den Sendungen nach Frankreich zwecks Erhebung der 26 prozentigen Reparationsabgabe beizufügen sind, durch die am 5. November 1926 getroffene Vereinbarung über die Gebühren für Ursprungszeugnisse und Konsulathfakturen nicht aufgehoben worden ist. Die französischen Konsulate in Deutschland sind mit Anweisung versehen, derartige Fakturen nach wie vor gebührenfrei zu beglaubigen.

Merkblätter für den Außenhandel. Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel ist ein Merkblatt für den Handelsverkehr mit Rumänien zugegangen. Dieses kann auf dem Büro der Nachrichtenstelle, Börse II, eingesehen oder vom Deutschen Wirtschaftsdienst G. m. b. H., Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, bezogen werden.

Die Exportindustrie in Braunschweig. Von der Reichsnachrichtenstelle in Braunschweig wurde der Nachrichtenstelle ein von der Handelskammer Braunschweig herausgegebenes Handbuch über die Exportindustrie in Braunschweig übersandt, das den Zweck hat, die Wiederaufnahme alter und die Wiederaufnahme neuer Handelsbeziehungen mit braunschweigischen Firmen zu fördern. Das Buch enthält u. a. auch ein Verzeichnis derjenigen im braunschweigischen Bezirk ansässigen Firmen, die für den Handel dieses Bezirks mit dem Auslande in Frage kommen.

Interessenten können das Handbuch, das in mehreren Sprachen abgefaßt ist, auf dem Büro der Stelle einsehen.

Warnung vor ausländischen Firmen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Reichsnachrichtenstelle laufend Warnungen vor ausländischen Firmen eingehen, mit denen schlechte Erfahrungen seitens deutscher Firmen gemacht worden sind. Die eingegangenen Warnungen werden von der Reichsnachrichtenstelle in einer besonderen Karte gesammelt, die von Interessenten in vorkommenden Fällen eingesehen werden kann.

Mitteilungen des Verbandes des Steffiner Einzelhandels.

Verantwortlich Dr. Krull, Stettin.

Vortrag Personalauswahl und Anlernung. Wir teilten im „Ostsee-Handel“ vom 15. Januar ds. Js. mit, daß die „Textil-Woche“ eine Vortragsreihe über betriebswirtschaftliche Fragen in verschiedenen Großstädten veranstaltet, in deren Rahmen Herr Dr. Hamburger von dem Organisationsinstitut des Herrn Dr. Piorkowski, Berlin, in Stettin am 17. Februar 1927 8¼ Uhr abends über das Thema: Personalauswahl- und Anlernung sprechen wird. Dieser Vortrag findet nicht im Gebäude der Industrie- und Handelskammer zu Stettin, (Börse), sondern in dem Gebäude des „Vereins junger Kaufleute“ Stettin, Pölitzer Straße 15 statt. Eine Teilnahme an dem Vortrage ist nur den Mitgliedern des Bezirksvereins Pommern des Reichsbundes des Textileinzelhandels und des Verbandes der Wäschegeschäfte und Wäschehersteller gestattet. Auch die Angestellten dieser Firmen haben Zutritt. Der Vortrag ist unentgeltlich.

Schaufensterdekorkurse. Der Verlag des „Manufakturist“ (S. Hein & Co., Hannover-Berlin) veranstaltet mit Unterstützung des Bezirksvereins Pommern des Reichsbundes Textileinzelhandels in Stettin Schaufensterdekorkurse, an denen sich nicht nur die Textilbranche, sondern auch der gesamte Einzelhandel beteiligen kann. Die Veranstaltung gliedert sich in drei Lehrgänge, die während der Kursdauer etwa eines Monats an jedem Werktag stattfinden: einen 4 stündigen Vormittagskurs (9—1 Uhr) Honorar = RM. 100.—; einen 2 stündigen Nachmittagskurs (3 bis 5 Uhr) Honorar = RM. 50.—; einen 2 stündigen Abendkurs (8—10 Uhr) Honorar = RM. 50.—.

Nähere Auskunft über den Kursus, der etwa am 3. Februar d. Js. beginnen soll, erteilt der Bezirksverein Pommern des Reichsbundes des Textileinzelhandels, Börse (Dr. Krull).

Die Reklame mit Gutscheinen und Zugaben unlauterer Wettbewerb.

Eine neue Reichsgerichtsentscheidung vom 23. Dezember 1926.

Für alle Einzelhändler ist eine Reichsgerichtsentscheidung von Bedeutung, welche die Frage behandelt, ob die Reklame mit der Zugabe von Gutscheinen oder Gegenständen bei gleichzeitiger Erhebung eines Kaufgeldaufschlages gegen § 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (Erweckung des Anscheins eines besonders günstigen Angebots) verstößt.

Der Inhaber einer Kaffee- und Korngroßrösterei in Münster i. W. hatte Korn- und Malzkaffee in den Handel gebracht, der regulär mit 32 Pfennig für das Pfund berechnet wurde. Wer 37 Pfennig bezahlte, erhielt einen Gutschein mit dem Anrecht auf Gebrauchsgegenstände. Diese Gutscheine enthalten die Anpreisung: „Anstatt teurer Zeitungsreklame Wert statt Worte“. Eine Dortmunder Firma verfuhr in ähnlicher Weise und gab statt der Gutscheine ihren Käufern Kaffeelöffel oder Tafelschokolade zu. Auf die erhobene Anklage sprach das Landgericht Bochum die Angeklagten frei. Dagegen hat das Reichsgericht unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons mit folgender Begründung die Urteile der Vorinstanz aufgehoben:

Der Senat hält im großen und ganzen das Zugabewesen für eine unerfreuliche Erscheinung auf wirtschaftlichem Gebiete, tritt aber der Auffassung bei, die in einem Gutachten des Senatspräsidenten Lobe vertreten wird, wonach es auf den einzelnen Fall ankommt, ob die Zugabe einen unlauteren Wettbewerb darstellt oder nicht. In den vorliegenden Fällen hat nach Ansicht des Senats die erste Instanz den eigentlichen Zweck des § 4 U.W.G. nicht richtig durchdacht. Die Entscheidung wird allzusehr abgestellt auf das Verhältnis zwischen dem Verkäufer und seinen Kunden, während der maßgebliche Gesichtspunkt das Verhältnis des Verkäufers zu seinen Konkurrenten ist. Das Schöffengericht läßt sich in seinen Urteilen ausführlich darüber aus, ob der Preis von 32 Pfg., zu dem die Angeklagten ihre Ware ohne Zugabe verkauften, ein angemessener Preis sei oder nicht. Darauf kommt es nicht an, sondern ob 37 Pfg. der angemessene Preis war. Wenn der Verkäufer mit diesem Preise innerhalb der Grenzen des Marktpreises blieb, so war die Zugabe tatsächlich ein Vorteil für das Publikum und er konnte diesen Vorteil auch anpreisen, ohne sich eines unlauteren Wettbewerbs schuldig zu machen. War aber die Sache so, daß der Preis ohne Zugabe der angemessene war, und die Zugabe besonders berechnet wurde, dann erweckte der Verkäufer den falschen Eindruck einer besonders günstigen Kaufgelegenheit. Da hierüber ausreichende Feststellungen nicht getroffen sind, mußte die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Erörterung über die gewünschten genaueren Feststellungen an die Vorinstanz zurückgewiesen werden.

**Bestellen Sie eine wirkungsvolle Anzeige
im „Ostsee-Handel“ (Börse, Fernsprecher Nr. 8220-24)**

Inhaltsverzeichnis:

Stettin das Zentrum des Luftverkehrs nach Norden und Nordosten von Direktor von Reppert	1	Wirtschaftliche Nachrichten: Schweden, Norwegen, Dänemark, Lettland, Estland, Freie Stadt Danzig, Rußland	8
Die Wetterwarte Stettin von R. Türstig	3	Finnländischer Nachrichtendienst	11
Bekanntmachung über Auslegung eines Eismeldeschliffes	4	Mitteilungen der Industrie und Handelskammer	12
Dänische Eisen- und Metallindustrie 1926	5	Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel	14
Die landwirtschaftliche Kapazität Lettlands von Percy Meyer	6	Mitteilungen des Verbandes des Stettiner Einzelhandels	14
Litauen im neuen Jahr	7	Rundgang durch Stettins Wirtschaft	15
		Kurse	15

Rundgang durch Stettins Wirtschaft.

Wir setzen die Besprechung der führenden Firmen des Stettiner Handelskammerbezirks nachstehend fort:

Die Firma

Gerhard & Hey G. m. b. H.,

wurde im Jahre 1856 gegründet und befaßt sich mit Spedition, Kommission und Assekuranz. Sie hat eigene Niederlagen in Berlin, Bremen, Breslau, Charlottenburg, Chemnitz, Danzig, Dresden, Grünhainichen, Hamburg, Köln, Lübeck und Olbernaue in Sachsen. Die Firma Gerhard & Hey G. m. b. H. hat sich durch prompte Bedienung und solide Geschäftsgrundsätze das Vertrauen der Kundschaft erworben. Die Leitung der hiesigen Filiale liegt in den Händen des Herrn Rummert.

Die Baufirma

Willi Kort

ist im Jahre 1920 durch den Maurermeister Willi Kortt gegründet. Reiche Kenntnisse und unermüdlicher Fleiß brachten das junge Unternehmen schnell vorwärts, es zählt heute zu den bedeutendsten Baufirmen Stettins. Die Ausführung von Bauwerken für Reichs- und Kommunalbehörden sowie Fabrik- und Wohntauten legen Zeugnis von der Leistungsfähigkeit der Firma ab. Durch Ausführung in Eisenbeton und weitgespannten Holzkonstruktionen hat die Firma neue Arbeitsgebiete erschlossen.

Adolph Goldschmidt, Sack- und Planfabrik,

besteht seit dem Jahre 1866 als ältestes Unternehmen dieser Branche in Stettin, für die anliegenden Gebiete Pommern und Mecklenburg, sowie das nördliche Brandenburg.

Die Firma entwickelte sich rasch zu einem bedeutenden Unternehmen und wurde für die einschlägigen Artikel ihrer Branche der Lieferant sämtlicher geschäftlicher Unternehmungen, wie auch größter Industriefirmen.

Die Firma betreibt insbesondere den Handel in neuen und gebrauchten Säcken, sie deckt den Bedarf in sämtlichen Bindfäden, Garnen und Bindegarn. Ein ausgedehnter Kundenkreis steht in umfangreichem Sack- und Pläneverleihgeschäft.

Ein gleichfalls besonderer Hauptzweig ist die Plänefabrikation.

Die Firma

Johannes Brause

wurde im Jahre 1850 gegründet und ist seit 1857 d. h. seit der Gründung des Vulkans Lieferant desselben. Im Jahre 1919 übernahm Herr Brüsewitz mit Bruder die Firma und betreibt dieselbe seit dem 1. Mai 1926 allein.

Er hat diese umgestellt zu einem Spezialgeschäft für Werkzeuge, Werkmaschinen und Industriebedarf. Ein weiteres Ausdehnen der Firma wird augenblicklich nur durch die bestehende Wohnungszwangswirtschaft gehindert, woraus zu ersehen ist, daß alle Kunden infolge der prompten Bedienung und Zuverlässigkeit der Firma bis heute treu geblieben sind.

Der Aufstieg der Firma ist der nie rastenden Tätigkeit des Herrn Brüsewitz zu verdanken. Wir verweisen auf die Anzeige in Nr. 2 unserer Zeitschrift.

Die Firma

Traugott Jurk,

deren Inhaber der Maurermeister Jurk ist, befindet sich im Hause Gabelsbergerstraße 5. Sie hat seit der kurzen Zeit ihrer Gründung einen bedeutenden Aufstieg erfahren und befaßt sich mit Hoch- und Tiefbauten, Industrie-Bauten, Aufstockungen, Ladenbauten, Umbauten, Kesseleinmauerungen, Feuerungsanlagen, Schornsteinbau, Trockenlegung feuchter Wände, Fassaden-Putz, landwirtschaftliche Bauten. Die Firma liefert Mauersteine, Zement, Sand, Stückkalk, hydraulischen Kalk, Gips, Gipsdielen, Zementdielen, Ton- und Zementplatten, Ton- und Zementrohre, Krippenschalen.

Rigaer Börsenkurse.

Lettländische Lat. (Ls.)

Kurse

Revaler Börsenkurse.

Estländische Mark.

	20. Januar		21. Januar		22. Januar	
	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.
1 amerik. Dollar	5.184	5.194	5.184	5.194	5.184	5.194
1 Pfund Sterling	25.15	25.23	25.15	25.23	25.15	25.23
100 franz. Francs	20.40	20.80	20.40	20.80	20.40	20.80
100 belg. Francs	71.85	72.55	71.85	72.55	71.85	72.55
100 schweizer Francs	99.50	100.50	99.45	100.45	99.50	100.50
100 italienische Lire	22.25	22.65	22.30	22.75	22.30	22.75
100 schwed. Kronen	138.10	139.10	138.00	139.05	138.05	139.10
100 dänische Kronen	131.60	132.60	131.75	132.75	131.80	132.80
100 tschecho-slowac. Kr.	137.75	138.80	137.75	138.80	137.80	138.85
100 poln. Zloty	15.25	15.55	15.25	15.55	15.25	15.55
100 holländ. Gulden	206.80	208.30	206.80	208.30	206.70	208.25
100 deutsche Mark	122.50	123.70	122.50	123.70	122.45	123.65
100 finnland. Mark	12.97	13.17	12.97	13.17	12.97	13.17
100 estland. Mark	1.37	1.395	1.37	1.395	1.37	1.395
100 poln. Zloty	54.00	64.00	54.00	64.00	54.00	64.00
100 litauische Lits	50.70	51.70	50.70	51.70	50.70	51.70
1 SSS R-Tscherwonez	—	—	—	—	—	—
Edelmetalle: Gold 1 kg	3425.00	3445.00	3425.00	3445.00	3425.00	3445.00
Silber 1 kg	92.00	100.00	93.00	101.00	93.00	101.00

	14. Januar		17. Januar		19. Januar	
	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.
1 Dollar	372.00	375.00	372.00	375.00	372.00	375.00
1 Pfund Sterling	1806.00	1821.00	1806.00	1821.00	1806.00	1821.00
100 dtsh. Reichsmark	8860.00	8960.00	8860.00	8960.00	8860.00	8960.00
100 Finmark	937.00	947.00	937.00	947.00	937.00	947.00
100 schwed. Kronen	9975.00	10060.00	9975.00	10060.00	9975.00	10060.00
100 dänische Kronen	9940.00	10010.00	9940.00	10040.00	9940.00	10040.00
100 norweg. Kronen	9600.00	9750.00	9575.00	9725.00	9550.00	9700.00
100 franz. Francs	1465.00	1540.00	1465.00	1540.00	1465.00	1540.00
100 belg. Francs	51.50	53.00	51.50	53.00	51.50	53.00
100 holländ. Gulden	14900.00	15050.00	14900.00	15050.00	14900.00	15050.00
100 Lat	7150.00	7250.00	7150.00	7250.00	7150.00	7250.00
100 ital. Lire	1625.00	1700.00	1590.00	1665.00	1590.00	1665.00
100 schweiz. Franken	7190.00	7290.00	7190.00	7290.00	7190.00	7290.00
1 österr. Schilling	52.50	54.00	52.50	54.00	52.50	54.00
1000 ungar. Kronen	5.15	5.40	5.15	5.40	5.15	5.40
100 tschech.-slow.Kronen	1105.00	1130.00	1105.00	1130.00	1105.00	1130.00
1 estl.Krone	—	—	—	—	—	—
1 Tscherwonez	1895.00	1935.00	1895.00	1935.00	1895.00	1935.00
1 poln. Zloty	38.00	43.00	38.00	43.00	38.00	43.00

Fernsprecher 1896

Fernsprecher 1896

Bauausführungen

Traugott Jurk

Maurermeister

Technisches Büro:
Stettin, Gabelsbergerstrasse 5

Baugeschäft

Hoch- und Tief-Bauten / Industrie - Bauten
Aufstockungen / Ladenbauten / Umbauten
Kessel - Einmauerungen / Feuerungs - Anlagen
Schornsteinbau / Trockenlegung feuchter
Wände / Fassaden-Putz / Landwirtschaft. Bauten

Baumaterialien

Mauersteine / Zement / Sand / Stückerkalk
Hydraulischer Kalk / Gips / Gipsdielen / Zement-
dielen / Ton- und Zementplatten / Ton- und
Zementrohre / Krippenschalen

Fernsprecher 1896

Fernsprecher 1996



Deutsches Erzeugnis

Singer
Nähmaschinen
sind vorbildlich
u. sollten in keinem deutschen
Haushalte fehlen

Sie werden von Grund auf aus deutschem
Material von deutschen Arbeitern in unserer
Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam hergestellt
8000 Arbeiter und Angestellte

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Geschäftsstellen in Pommern: Stettin, Luisenstr. 19
Anklam, Peenstr. 7 / Belgard (Pers.), Karlstr. 27 / Bublitz, Poststr. 144
Bütow, Lange Str. 68 / Cammin i. P., Wallstr. 100 / Demmin, Frauenstr. 9
Greifswald, Lange Str. 15 / Köslin, Bergstr. 1 / Kolberg, Kaiserplatz 6
Neustettin, Preußische Str. 2 / Pöllitz, Baustr. 7 / Polzin, Brunnenstr. 17
Rügenwalde, Lange Str. 32 / Stargard i. Pom., Holzmarktstraße 43
Stolp, Mittelstr. 5 / Stralsund, Mönchenstr. 30 / Swinemünde, Färberstr. 5.

Adolph Goldschmidt

Sack- und Plan-Fabrik

Stettin

Gegründet 1866

▼

Gebrauchte Säcke
An- und Verkauf

Bindfäden-, Garne-,
Bindegarn - Großhandlung

Säcke- und Pläne-
Verleih-Geschäft

FELDMÜHLE

Papier- und Zellstoffwerke

Aktiengesellschaft Hauptverwaltung Stettin
kauft laufend

PAPIERHOLZ.

VERTRETER:

Nordiska Trävaru Export A. B. — Pohjolan Puutavaran
Vienti O. Y., Helsingfors, Hagasundsgatan 1.

Lichtbilder- und Kino-Apparate

in Kofferform zur Demonstration für Reisevertreter

Photo-Kino Haus Schattke Königs-
platz 4

Abonniert den
Ostsee-Handel